tua: conuersus sum in erumpna mea dum cõfi

spina. Delictum meum cognitum tibi feci: et

iniusticiam meam nõ abscondi. Dixi confitebor a

sum me iniusticiam meã dño: et tu remisisti impi

tatem pctĩ mei. Pro hac orabit ad te omnis sa

in tempore opportuno. Verumtamen in diluuio aqu

multarum: ad eum nõ approximabunt. Tu es re

gium meum a tribulatione que circumdedit me: ex

ao mea erue me a circumdantibus me. Intellectu

dabo et instruam te: in via hac qua gradieris f

super te oculos meos. Nolite fieri sicut equus


EX ELECTORALI BIBLIO-
THECA SERENISS. VTRIVSQ;
BAVARIAE DVCVM.

Antwort

Conradi Vetters/

der Societet IESV:

Auff

Jacob Schmidels nechſt vber=
ſchickt Sendſchreiben/ Vnd dariñ in
öffentlichen Truck außgegoßne/
vngegründte Klagen.

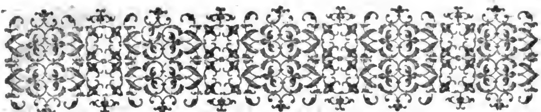
ECCLES. X.

Labia inſipientis præcipitabunt eum. Initium verborum
eius ſtultitia, & nouiſsimum oris illius error peſsimus.

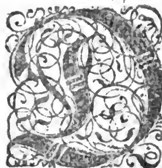


Getruckt zů Ingolſtadt/ durch
David Sartorium.

M. D. LXXXIX.



Antwort Conradi Vetters / auff Jacob Schmidels jhme nechst vberschickts Sendschreiben.



Dein Klagbrieff/wider meine allhie gehabte Thumpredigen/hab ich/Schmidel/wol empfangen/ vnd darauß (wie auch vil andere Ehrliebhabende Leuth neben mir) dein vnbesunne gähe Arth dermassen abgenommen / daß du billich wünschen möchtest / daß du dich selbstē darfür in Finger gebissen hättest: Weil du so vnbesunnen herauß plapperst/vnd mich bezichtigest/(zweyfels ohn/auß vnzeitigem/vnd allzumilten Bericht der deinigen) was du in Ewigkeit nicht wirst probirn können/vnd also darob/all dein Ehr/da dir anderst noch was vberigs daran ist/verlieren/vnd zů einem vnwahrhafften Mann wirst werden műssen.

Schmidel ist gäch/vnbesunnen vnd vermessen in seym schreiben.

Verwundere mich dessen desto mehr/weil du dise Jahr herumb gesehen vnd gespűrt/wie solche/ nicht genűgsam gegrűndte Lästerschrifften deiner Gespanē/Georg Műllers wider die Stadt Augspurg/

Schmidel solt sich an Műller von Augspurg/vnd Osiander gestossen haben.

 spurg/

spurg/vnd Osianders/erstlich mit Rosenbusch vñ Scherer/vnd dann an jetzo mit Herrn D. Pistorio, so vbel abgangen/ daß sie das/so sie andere gezigen/selbst auff jhren eignen Rucken binden/ vnd jhren Vngrundt mit sich biß in das Grab tragen müssen/ Als welche sich grosser Streich außgethan/ aber an der Prob deficiert/ vnnd da mans beym Liecht angesehen/mit lauter Vnwarheit vmgangen seyn.

Gott verblendet den Schmidel/daß er sich selbst vor aller Welt zu schauden macht.

Halte also darfür/daß dir solches auß sonderem/doch gerechtē Vrtheil Gottes widerfahren sey/ damit alle Welt/sonderlich aber ein Erbarer Rath vnnd Christliche Gemein zů Regenspurg/ klar vnd Augenscheinlich sehen vnd greiffen/was sie in andern Sachen auff dein Außsagen bawen sollen/der du in so Kundtbaren/dich der Lügen vñ manigfaltigen Vnwarheit so gar nicht schämest/ daß du vber das auch noch darauff fussen vnd bochen darffst/als wann es purlauter Euangelium wäre.

Schmidels Sendschreibēs Schande wird zů Regēspurg entdeckt.

Derwegen/ehe vnd dann ich dich Schrifftlich beantwortet/bin ich gleichwol willens gewesen/ wolgedachten meinen lieben Regenspurgern zů gůtem/wie auch meiner/von dir fälschlich grauirten Vnschuldt zu stewer/dise dein Schandt/alßbald durch öffentliche Verlesung vnd gründtliche Widerlegung deines Klagbrieffs/aller Welt auff öffentlicher Cantzel zuentdecken/Wie ich dann

schon

schon allbereit vor 14. Tagen mit hochverständiger Rath/mich dessen vnderfangen: Demnach ich aber durch Mittelspersonen ermahnet vnd gebetten worden/mit solcher öffentlichen Verlesung inzuhalten/vnd deiner zuverschonen / Also hab ich/ so wol denen die solches bey mir angebracht / als welche es durch sie an mich gelangen lassen / zu sonderen Ehren vnd Gefallen/wie auch vnser der Catholischen fridliebhabend Hertz darmit zuerklären / alßbald von disem meinem Fürnemmen/ wiewol nicht ohne viler beyderseyts der Catholischen vnnd Lutherischen Mißfallen / abgelassen/ vnnd mich zů diser Schrifftlichen Antwort begeben.

P. Conrad wirt Schmidel auff alle seine Klagen ordenlich antworten.

In welcher / weil du biß in die zehen oder eilff Klagen vnnd Aufflagen (wiewol vnbillich) auß meinen gehabten Predigen wider mich führest/damit nichts vnverantwortet bleibe / ich dir fein ordenlich dermassen auff alle vnd jede Stuck insonderheit satten Bericht geben wil / daß du dich deiner Gähe/vnd mutwilligen Vnbesonnenheit (in dem du alles was du im Flug auffängest/alßbald ohn weiter Nachfragen vnnd Bedencken / es treff wohin es wölle / sey probierlich oder nicht / damit du nur für ein geschwinden / vnsaumigen Scribenten vnd Hans in allen Gassen von deinẽ Zůgethonen gehalten werdest / auff das Papier kleibest) billich in dein Hertz hinein schämen sollest:

Hergegen aber jederman erkennen vnnd greiffen/ daß du nur mit lauter Vnwarheit/ Gewäsch vnd Hudelmanswerck vmbgehest.

Werde also nit so gar vil Doctrinalia für dißmal auff die Ban bringen / weil solchs die Sach nit erfodert: Ja auch / demnach es fast Personalia vnd Quæstiones de facto seynd/mehrers Theils nit statt haben mögen. Achte auch solches der Vrsachen vnnoth seyn / weil ich inn meiner nechsten Dancksagung (die du villeicht mit Fleiß nicht finden können) auff dein / mir dedicierte / vnnd von Herrn Georgen Scherer allbereit widerlegte vermeßne Antastung deß hochheiligen Fronleichnam Fests/ich dir also fürgeschnitten/ daß eh vnnd dann dort angeregte Hauptpuncten zwischen mir vnd dir an ein End gebracht / ich bey mir nit rathsam finden kan/ mich jetzt mit dir/ in vil andere newe Materien / bey welchē jr nichts anders als ein Galgenfrist vñ Außflücht süchet/in einigen Weg einzulassen. Kom̃e demnach fürderlich zur Sachē.

Warumb P. Conrad nit gedacht/ sich mit Schmidel jetzt inn vil newe Materien einzulassen.

Schmidls Hauptklag wider P. Conrad Vetter.

DEin General vñ Hauptklag/darauß dañ die andern/wie auch dein gantzer Sendbrieff selbst/erwachsen vñ geflossen/wider meine predigen/ist: Daß du nemblich bericht worden/ welcher

Fol. 1.

welcher gestallt ich dich täglich in meinen offentlichen predigen zů Regenspurg im Thůmb lästerlich herdurch ziehe/ rc. Daß ich auch die Christliche Obrigkeit/ vnd Euangelische Christliche Gemein daselbst meinem mördischen Geist nach/ auff das new wider einander verhetzen / vnnd Mißtrawen vnter jhnen anrichten wolte.

Waß das auff ein news ist/ Wer hats daß vor gethon?

Antwort. Lieber Schmidl / weil du dises/ wie auch aller andern deiner nachfolgenden particular Aufflagen vnnd Klagen/allein (wie du selber bekennst) bericht worden / můst du wol ein leichtfertiger/vermeßner/(dann mich dein That / vnnd mein Vnschuld nicht anderst reden lassen) Mann seyn / der du allein/ auff vnrichtig/vngewiß Außsagen vñ Außschreiben partheyischer affectionierter Leuth / so gähling vnnd so drucken herauß platzest/ vnd dich nicht erinnerst/ daß: Qui citò credit, leuis sit corde: Wer leichtlich glaubt/ eines leichtfertigen Sinns vnd Hertzens sey. Wie můß nun der nicht der aller leichtfertigest seyn / der nicht allein so leichtfertig glaubt / sonder auch noch leichtfertiger / sein falsche leichtfertige Opinion vnnd Gedancken / seinem Nebenmenschen zů Verkleinerung/in offentlichen Truck außsprengt?

Schmidel geht nur auff vngewiß Außsagen vnd Außschreiben partheyischer Leuth.

Dir hätte gebürt erstlich mein Hertz vnnd Geist/ wie du bald hernach wider thůst / nicht zuurtheilen/du wärest dañ Gott / vnd ein Hertzkündiger/ oder hättest doch zuuor das Hertz auß Worten vnnd Wercken eintweder selbst erkennt/ oder

aber

aber durch glaubwirdige Zeugen. Gott bist du nicht: So hast auch weder du noch andere/ die mich biß anhero gekennt/ gehört/ oder gesehen haben/ jemaln etwas lästerlich oder fridhässigs an mir gesehen/ gehört noch gespürt.

Dessen können mir Fürsten/ Grauen/ Herren/ vnd besonder was Regenspurg belangt/ vnd daß ich wider dich lästerlich/ oder zwischen der Obrigkeit vñ Vnderthanen allhie fridhässig/ das wenigst geredt soll habē/ all meine Zuhörer Zeugknuß geben/ daß nemblich vngegründt/ falsch vnd erdicht sey/ was du mir/ so wol in diser deiner general Aufflag/ als nachmaln in den particular Puncten/ eintweders von Läster oder Schmachreden/ oder von fridhässigem Verhetzen/ wil deß Mordgeists geschweigen/ zůmissest. Wolte auch den Mann in Regenspurg gern sehen/ er sey gleich der newen jungen Prediger einer/ oder sonst dein Notari vnnd Nouellant/ der es reden oder schreiben dörffe/ daß er jemals dergleichen etwas/ wie du hie vnd hernach von Fridhässigkeit anzeuchst/ auß meinem Mund gehört.

1. Ist alles erdicht/ was Schmidel fürgibt võ P. Conrads Fridhässigkeit vnnd Mordgeist.

Dann ich mir dißfahls so wol bewust/ daß da es von nöthen/ ich mich hie vnd vor aller Obrigkeit erbieten dörfft/ dich vnnd denselben/ beyde mit einander/ nicht mit zweyen/ dreyen/ oder vieren/ sonder mit so vilen/ vnnd auch etwan noch mit mehr hun-

hundert Zeugen zu Lugnern / vnd ewere Mäuler zu Taschen zumachen.

Vnnd das sey dir auff dein Generalaufflag/ auch generaliter vñ in gemein geantwortet. Dann da ich nur in disem Generalpunctẽ ad particularia kommen wolt / wär es bey nahen kein End. Seytemal erstlich / daß ich täglich allhie predige/ nicht wahr ist: Dann wir seyn nicht so Predigsiech als jhr/sonder ist bey vns ein herrliche Ordnung/vnd ordenliche Varietet/ꝛc. Jhr aber predigt eins predigens/ vnnd schreyt eins schreyens den armen Leuthen die Ohren so voll/daß sie/Gott Lob/nun mehr ewers schreyens so satt seyn/daß sie sich nicht häfftig noch häuffig darnach reissen. 2.

Verstehest du aber / daß solches alle Sontäg vñ Feyertäg geschehen/daß ich dich in meinen Predigen herdurch gezogen/so ists abermals nit wahr. 3.

Sagst du/es sey auffs wenigst etliche mal geschehẽ/ daß ich dich/dz ist dein Person Lästerlich hab herdurch gezogen / so ists noch ein mal / wie ich vor gesagt/ nicht wahr. Dann mir dessen alle Lutherische vnnd Catholische Zuhörer können Zeugknuß geben/daß ich dich anderst nicht/als einen vnter den Lutheranen fürnemmen gelehrten Mann/vnd Doctorem, vnnd mit Namen Jacob Andre Schmidel genennt hab. Ist nun hierinn ein Lästerung / lieber/ wie müß ich dich dann heissen/wann ich dich loben will? 4.

Sagst du dann letzlich / ich habe dein Lehr herdurch gezogen / so bin ich der Redligkeit / vnnd sag / ja ich habs gethan. Vrsach: Dann ich erstlich nicht darumb hie bin / daß ich deine oder anderer Sectierer vberwißne Irrthumber vnd Ketzereyen loben / vnd herentgegen den einigen / alten / beständigen / wunderthätigen / vnd vnuerruckten / H. Catholischen Glauben schänden solle / noch wölle. Vnd wann du darauff gewart hast / daß ich dir zů gefallen das Recht schänden / vnd das Vnrecht lobē solle / wirdst du dich wol müssen zu Tod warten.

Ein Catholischer Prediger ist darumb da / daß er Ketzerey straffen soll.

Fürs ander / hab ich Sorg gehabt / wann ich meine liebe Zůhörer / vnd Schäfflein Christi / vor deinen / vnd anderer grewlichen Irrthumbern nit fleissig warnete / daß man mir verweisen wurde / was du den fünff Predicanten in deiner Abfertigung verwisen hast: Dz sie die Kirch zů Regenspurg 24. oder (wie du jetzt ein Handuoll daruon thůst) 14. Jar lang / vor verdampter Lehre nicht gewarnet haben. Vñ an den allgemeinen Sentenz gedacht: Qui tacet consentire videtur. Daß Heler vnd Steler verschwägert / vñ einer so gůt ist / als der ander.

Am 108. Blat.

Zum dritten / bin ich der sicheren Hoffnung gewesen / du werdest mirs weniger / ja gar nicht für Vbel haben können noch dörffen / daß ich eben das von deiner Lehr schreibe vnd sage / was deine eigne / der Augspurgischen Confession / sampt dir Mitverwandte / welche so gar mit dir in ein Tabula-

tur

tur oder Concordi Bůch zusamē vnderschriben haben/daruon schreiben vnd sagen. Wilt du sie aber darumb falsche Brůder nennen/gib ich dir hierinnen nicht Maß/hab dirs auch gar nicht für Vbel/ dann sie dich auch also tauffen.

D. Hoffmañ/ vnd die Helmstädtischē Theologen/ von denen vnden weiter.

Was sag ich? hast du nicht selber durch ein offentlich in Truck außgangen Schreiben / von mir gantz anhibig begert / daß ich dir probiern soll/daß dein Lehr Ketzerey/ vnd du consequenter ein Ketzer seyest? Vnd wo fehlts? hab ich dir solches nicht recenter,mit vilfältigen/ stattlichen/ vnwidertreiblichen Argumenten erwisen?

In meiner Dancksagūg/ am 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. Blat.

Kanst du dann leyden/daß man dir den Esel offentlich sticht / warumb stellest du dich so wild/ wann man dirn vnterm Tisch zeigt? Beklagst du dich/ daß ich dein Lehr im Thůmb herdurch zogen/ warumb nicht vil mehr / weil ichs in offentlichem Truck vor aller Welt herdurch ziehe? Oder geduncket dich der Thůmb grösser seyn/ als Teutschlandt? Da sicht man / was du für ein kindisch Mann bist.

Wiewol ich auch biß auff dato nichts sonders/ für mein Person/von deiner Lehr vermeldet / als allein obiter, von den Absurditeten vnnd Preinscheuligkeiten / so auß deiner Vbiquitentlerischen Lehr folgen/ vnd daß ich einmal ein eintzigs/ kurtz/ Teutsch Prefetzlen deiner Concordialischen Mit-

brüdern gelesen/ dessen du dich so häfftig beklagst/ vnd schämest.

Also hast du dann genugsam verstanden/ welcher massen ich nicht dich/ noch dein Person (deren ich von Gott alles Guts vnd die Seeligkeit wünsche) sonder allein deine grobe/ greiffliche/ erschröckliche/ vnnd verdamliche Irrthumber herdurch gezogē. Daß aber solches ein Lästerung sey/ daß sagst du/ aber ich nicht: Sonst müste auch ein Lästerung gewesen seyn/ da Christus der Phariseer falsche Meynung vnnd Mißbräuch auff das häfftigist gestrafft/ sonderlich Matth. am 23. da er den Schrifftgelehrten vnnd Phariseern in die acht mal mit dem ewigen Wehe tröwet/ daß sie als Blindenführer/ neben anderen gleißnerischen Irrthumbern sagtē: Wer beym Tempel schwöret/ das ist nichts: Wer aber schwöret bey dem Gold am Tempel/ der ist schuldig/ etc. Item vnd also müste auch ein Lästerung seyn/ wann ich vnnd du die Caluinische Lehr herdurch ziehen/ etc.

P. Conrad hat nit Schmidels Person/ sonder sein abschenliche Lehr herdurch gezogen.

In summa/ lieber Schmidl/ wann jhr Predicanten werd anfahen vns Jesuiter auff eweren Cantzlen zuloben/ so lasts vns wissen/ alßdañ soll es Wurst wider Wurst heissen.

Von dem Mordt vnnd Verhetzgeist/ werd ich jetzo inn deiner ersten Particularklag weiter melden: In welcher (wie auch in den nachfolgenden) ich mich der Kürtze befleissen/ vnd offt auff jetzt gegebne

gebne Generalantwort referirn/ dich zur Prob treiben/vnnd mich/da es von nöthen/zur Gegenprob anerbieten wil: Dann mit dem allein/ seyn alle deine Lugen vberflüssig genůg widerlegt.

Schmidels erste Particularklag wider P. Conrad Vetter.

NVn laß vns hören / was für Particular Inzichten du wider mich fürbringst.

Die Erste ist/ daß/ da ich selbst von dẽ außgeschafften Predicanten nichts halte/ vnd mir die Hauptsach jhrer Außschaffung anzufechten zuschwer/ hab ich auß falschem Hertzen ermeldte Prediger / als die feine Leuth sind/ rhůmen/ dargegẽ ein Erbarn Cammerer vnd Rath straffen/ vnd vor meinen Zuhörern beschwerẽ dörffen/ als daß sie schwerlich vor Gott verantworten werden / was sie mit jhnen vorgenommen/ Dann das seyen meine Wort gewesen: Jhr habt feine Leuth gehabt zuuor/ vnnd ein Erbarer Rath habs zuuerantwortẽ/ daß sies außgeschaffet haben: Dich aber mit hönischen Worten/ als ein gelehrten/ hochuerständigen/ berhůmbten Mann außrüffe / als der ermeldte Predicanten promouirn / das ist/ zur Stadt außjagen helffen. Am 1. vnd 2. Blat.

sen. Darauß leichtlich zuuerstehn/ was der Geist durch mich suche/ durch den ich getriben werde.

Man hat Schmidl also bericht. Ergo. Ist gar ein güte Dialectick.

Antwort. Schmidl/ wer sagts aber mehr als du? hast du hierumb ein Brieffl/ so zeig auff. Man hat michs (sprichst du) also bericht. Lieber wer/ oder wie heist der Mañ? Hat ers von mir gehört? Vnd wer mehr mit vnd neben jhme? Trette er herfür/ oder gib du dir selbst eins auff dein vermessens Maul/ das dich inn so vil Labyrint/ Angst vnnd Jammer bringt.

Von den außgeschafften Predicanten/ halte ich eben souil als von dir/ daß jhr beyde Ketzerische verdampte Lehren führt/ welche aber mehr oder minder haben/ kan ich nicht wissen/ dann ich euch noch nicht gegen einander auff die Wag gelegt.

Die Hauptsach aber darumb sie außgeschaffen/ betreffendt/ hats mich nie angefochtẽ/ gedenck auch noch nit/ weder ich/ noch vnser Societet/ vns darein zulegen.

Was eigentlich der verdam̃lich Wücher sey.

Dann ob wir schon wol wissen/ daß/ was ohn allen andern rechtmessigen Tittel/ allein von deß Leihens wegen/ das ist/ eintweders der erzeigten Freundtschafft/ oder der Frist/ Zeit vnd Güt/ oder deß gelihenen Gelts halber/ neben vnd vber das Capital/ Gelt oder Gelts werth/ wenig oder vil/ von dem Entlehner/ als von Rechtswegen geheischt/ gefodert/ ein vnd angenommen wirdt/ daß solches inn allen Rechten ein verdamlicher Wücher

cher sey: So wissen wir doch auch darneben / daß ob zů Regēspurg / entweders im Vormundtampt / oder bey andern / die 5. vom 100. nemen / die Sach also / wie jetzt gemeldt / beschaffen / daß solches particularis quæstio de facto sey / die auch nit in gemein kan entschiden werden / sonder man můß die Particular Vmbstände ansehen / was ieder für Tittel vnd Vrsach habe / fürwende / vnd gebrauche / darumb er von seinem gelihenen Gelt etwas weiters fordere vnd empfahe / als sich das Capital erstrecket: Vnnd nach dem die Vmbstände beschaffen / darnach můß man auch vrtheilen.

General Regel / wie man den Wucher můß erkennen.

Dieweil dann weder ein Erbarer Rath von Regenspurg / noch andere Particular Personen / vnsers Raths hierinnen bißanhero begehrt / lassen wir vns dein vnbesunnen Auffmanen gar nichts jrren / daß wir vns in dise Particular Frag einlassen sollen / sondern wissen vns der Bescheidenheit gemeß zuuerhalten / nach ermahnung deß weisen Manns: Ad consiliū, antequā voceris, ne accesseris.

Du solt nicht gehn zů einem Rath /
Eh dann man dich berůffen hat.

In Anziehung deß Spruchs Christi / Luc. 6. gibst du abermal dein Vnbedachtsamkeit allzuuil an Tag / da du sagst / vnser der Catholischen Außlegung vnnd Verstandt solches Orths / sey vnter andern diser / Leihet / daß jhr nichts / das ist / kein Auctarium, kein Vbersatz / oder / wie du sagst / kein

Catholischer Verstandt deß Spruchs Christi / Luc. 6. Leihet hin vnd hoffet nichts daruon.

Gewin

Gewin darvon / das ist / von dem Leihen / oder (wie ichs oben Catholisch außgelegt) eintweders erzeigter Freundtschafft/ oder der Frist/ Zeit vnnd Güt/ oder endtlich auch deß gelihenen Gelts halber / ohne allen andern Tittel / vber das Capital/ als von Rechts wegen hoffet / heischet oder empfangt. Vñ disen Verstandt taufffst du/ daß es ein offenbare Verkehrung/ vnd verdampte Gloß sey.

Am 13. Blat. Inn deiner Abfertigung aber deß Gegenberichts vom Wücher/ zeuchst du Luthers Wort an/ die also lauten: Es ist mir wol bewust/ daß vast vil Doctores, dise Wort (Leihet / daß ihr nichts darvon hoffet) dahin ziehen / daß niemandts nichts auffsetze/ oder Gewin daran süche / sonder frey hinleihen solt. Die Meynung ist wol nit vnrecht/ Dann wer also leihet/ daß er auffsetze/ der leihet nicht/ so verkaufft er nicht/ darumb müß es ein Wucher seyn/ dieweil Leihen von Arth vnnd Natur nichts anders ist/ dann etwas für den andern darstrecken/ vmb sonst/ mit bedingen / desselben oder deß gleichmessigen/ vnnd nicht mehr/ vber Weil wider zunemmen. Aber so wir dem Wort Christi recht vnter Augen sehen/ so lehret er nicht/ ohn Auffsatz leihen / dann das ist nicht noth zu lehren/ seytemal kein ander Leihen ist/ dann ohn Auffsatz/ oder ists mit Auffsatz/ so ists nicht Leihen. Biß daher Luthers Wort.

Schmidel wirdt mit Luthers Worten vberzeugt/ daß er vnrecht geredt. Ziehen dann nach Luthers Bekandtnuß vast vil Doctores, vnd (wie du am Blat dar-

vor sagst) Canonisten dise Wort dahin/so ists eintweders kein offenbare Verkehrung / oder sie müssen alle offenbare Verkehrer seyn: Welches dir wol den Halß gelten wird/ ehe du es auff sie wahr wirst machen.

Ist aber nach Luthers Aussag vnd deiner selbst eignen Citation/ dise ihre Meynung wol nit vnrecht/so ists kein verdampte Gloß/oder/als lieb dir dein Ehr ist/zeige vns einen eintzigen rechtmessigen Richter/Zeit vnd Orth an (dann du/Luder/vnd dergleichen Geschmeiß/ seyt vns zu spat darzu auffgestanden/ daß ihr richten solt/ welche Außlegung der Schrifft recht oder vnrecht sey) durch dessen Sententz jemaln dise vnsere Catholische Außlegung sey verdampt worden. 6.

Magst darneben hie/ vergebens/ bey disem augenscheinbaren Exempel auch wol lernen/ wie vngerheymbt ewer Lehr sey/ die nechst inn meiner Dancksagung weitläuffig/ vnd biß auff den Boden erlegt/ da ihr fürgebt/ daß die heilige Schrifft nicht materia litis, sondern allein der einige Richter sey aller Spän vnd Zwitracht/ so inn Glaubenssachen immer fürfallen mögen.

Daß die heilig Schrifft nicht der einig Richter aller einfallende Glaubensspän seyn könne.

Was ist hie materia litis zwischen den außgeschafften Predicanten vnnd dir/ dir vnnd deinem wücherischẽ Hauffen eines/ vnd vns Catholischẽ anders Theils/ dann allein diser Spruch: Mutuũ

date, nihil inde sperantes. Leihet/ vnnd hoffet nichts daruon? Welches nemblich die wahr Außlegung deß Buchstabens sey?

Ist aber diser Locus, oder auch die gantze Schrifft/ hie gleichwol materia litis, vnd aber darneben noch Richter darzů/ Lieber was/ wo/ wañ hat diser Richter biß anhero zwischen vns beyden für ein Vrtheil außgesprochen? Welchem Theil ist er bey/ welchem abgefallen?

Du sagst/ es laut für dich? Wo hast du aber darumb auffzulegen? Den Text Luc. am 6. haben wir so gůt als du/ weiter hast du nichts.

Volkomne Außlegung deß Spruchs Christi/ Luc. 6.

Ja wir haben jhn vil mehr auff vnser seyten: Dann welche Doctores disen Text volkoñenlich außlegen/ die lehren/ daß Christus als die ewige Weißheit/ durch disen kurtzen Sententz/ nicht nur eine/ sonder manigfaltige Lehr geben wöllen/ Wie dann auch die Vmbständt/ vor vnnd nachgehende Wort/ mehr als eine/ jha alle hie nachfolgende Außlegungen vnd Lehren genůgsam andeuten:

Als erstlich/ daß er Christus ein Rath geben wöllen/ wie man bißweilen/ wann mans schon etwan Gebot vnd Pflichts halber nicht schuldig ist/ dannoch dem Nechsten soll leihen vnd fürstrecken: Vnd daher gehört das mutuum date.

Weiter hab er auch ein Gebot geben wöllen/ man leihe gleich frey vnd gůtwillig/ oder auß Gebot vñ Pflicht/ daß man doch wegen deß Leihens/

nichts

nichts vber das Capital / als von Rechtswegen daruon soll hoffen: Vnnd das zeigt er an durch die Wort / nihil INDE sperantes.

Ja zum dritten / (welches doch nur ein Rath / vnd aber kein Gebot durchauß nicht ist) daß man einem auch nicht der Vrsachen fürnemblich soll leihen / dieweil man gleichmessige Wolthat vnnd Freygebigkeit von jhm erhoffet / Dann spricht der Herr: Si mutuum dederitis his, à quibus speratis recipere, quæ gratia est vobis? nam & peccatores peccatoribus fœnerantur, vt recipiant æqualia. Wann jhr leihet denen / von welchen jhr hofft zunemen / Was dancks habt jhr daruon? Dann ein Sünder leihet auch dem andern / auff daß sie gleichs wider nemmen: Vnd beschleust darauff: Benefacite, & mutuū date, nihil inde sperantes. Thůt wol vnd leihet / vnd hoffet nichts darfür.

Zum vierdten / hab der Herr noch ein andere Lehr geben wöllen / welche jhr / Patroni vsurarum, allein annembt / vnd verwerfft wider den außtruckenlichen Text / die andern alle: Vnnd ist solche nach Vmbständt der Sachen / bißweilen allein ein Rath / der Volkommenheit / bißweilen aber ein Gebot / Daß man nemlich zů Zeiten auch dem Nechsten soll Gelthilff erzeigen / vnnd gar nichts / auch das Capital nicht / wider von jhme fordern.

Nun ob wol schon nicht minder / daß man gemeinem Brauch nach / dises etwan auch ein An-

Leihen heist Schmidl nichts anders dann schenckē.

leihen neñt/so ists doch eigentlich kein Leihen oder mutuum dare, sondern donare, dare eleemosynam, Almusen geben / vnnd schencken. Derhalben/als wenig du vnd Luther darthůn könnet/ daß Leihen vnd Schencken ein ding sey/oder auß dem Text erwinden köndt/ daß Christus nicht auch eigentlich von rechtem Leihen geredt / also wenig möcht jhr erweisen/ daß sein Christi Meynung dise allein gewesen / daß man soll das Gelt hinauß geben/ ohne Hoffnung solches wider zubekommen.

Am 2. vnd 3. Blat.

Schmidl meynt/man köndt ohn Wůcher nicht mit einander handeln.

Vil weniger wirst du das jenig jemaln erweisen können / so du inn deinem Brieff allhie auch meldest/daß durch vnsere Außlegung mehrgemeldter Wort Christi/ nicht allein das löblich/Christlich/ vnd wol angeordnet Vormundtampt / sondern auch alle Burgerliche Händel inn Hauffen gestossen/ daß man eintweder gantz vnnd gar nit mit einander ferner handeln können/oder solches mit bösem beschwertem Gewissen thůn můssen.

In deiner Abfertigung am 13. Blat.

Am 12. Blat.

Am 13. Blat.

Dann/dieweil/ wie Luther sagt/ vast vil Doctores, vnd wie du/die Canonisten/ vnnd die Bäpstische Rechten / dise Außlegung eingefůhrt haben/Vñ/wie abermal Luther bezeugt/die Meynũg an jhr selber nicht vnrecht ist: Vnd aber nit allein Regenspurg/ sondern alle Reichs vnnd andere Städt/jha gantz Teuschland / vnnd die Christenheit weit vnd brait/ so vil hundert Jar Catholisch vnd Bäpstisch gewesen / darneben auch die Vormundtämpter/vñ alle Burgerliche Händel/ diser

Auß-

Außlegung vnd den Geistlichen Rechten gemäß/ mit gůtem Gewissen / vnnd mit vil grösserm Nutz vnnd Benedeyung Gottes getriben worden / als eben jetzo beschicht/ so můß je einmal falsch vñ erlogen seyn / daß durch dise Außlegung / vnnd durch die Bäpstischen/ auff diser Außlegung gegründte Rechten/das Vormundampt/ vnd alle Burgerliche Händel vmbgestossen/ ꝛc. 7.

Nein Schmidel/Nein sag ich. Dann ob wol/ du vnnd deine Cohærenten mit ewerm Molinæo die Sach nicht versteht / vnd alles dermassen vntereinander werfft / als wisset jhr nicht zuunderscheiden (wie ich in Warheit darfür halte / vnnd auß ewerm schreiben abnim̃ / daß jhrs nicht wist) was doch eigentlich mutuum, vsura, interesse, lucrum cessans, damnum emergens, census, contractus societatis, vnd andere dergleichen Ding/ so zů diser Materi gehörig/ seyen: So kan man doch gar vnd vber auß wol mit einander ferrner handlen / die Vormundämpter versehen/ der Pupillen Nutz befürderen /vnd alles was zur zeitlichen Vnderhaltung gehört/ vollbringen/ wann man schon keinen Wůcher treibt/ ja auch den wenigsten nicht/ vnnd man stracks ad literam bey vnser Catholischen/ vralten / vnd wolhergebrachten Außlegung bleibt.

Schmidel vnd seine Mitgesellen verstehn nit was Leihen/ Wůcher/ Interesse/ Zinß/ ꝛc. sey.

Man kan wol handlen ohn Wůcher.

Verstehest du daß nicht/ lieber so nimb dir Zeit vnd lise dein Conradum Summerhardt olim Professorem Tubingensem, in suo libro de contractib.

Couarruuiam in lib. Variarum resolutionum, Ioannem Medinam in Cod. de restitutione, vnd andere dergleichen/ mit auffmercken/ vnd etwas bessers/ als du bißher gethan/ Vnd alßdann/ wann du zuvor die Sach selbst gelernt/ vnnd verstehest/ so heb an von solchen Dingen zuschreiben.

So wirdst du dich darnach auch schämen/ daß du vnter anderem in deiner Abfertigung am 81. Blat fälschlich/ vnd vileicht/ wie dein Brauch/ eintweders auß vngegründtem Bericht/ vnd falschen Außsagen/ oder aber auß Vnuerstandt schreiben dörffen: Der Jesuiter im Thümb habe fürgeben/ daß in der Kirchen Pfründt solches (als nemblich Wüchern) auch erlaubt/ vnnd also den Geistlichen recht sey/ das den Burgern vnd Bawren Sünde vnd vnrecht sey.

Was an jhm selbst Vnrecht/ das kan vor Gott niemands Recht seyn.

Dann der Mann von dem du redest/ so gelehrt vnd erfahren wol ist/ daß er weiß/ was inn vnnd an jhme selbst vnrecht vnnd verdam̃lich ist/ (als Wücher/ Hurerey/ vnnd Ehebruch/ ꝛc.) das solches niemandts/ er sey Geistlich oder Weltlich/ niergend/ weder bey den Catholischen noch Lutherischen/ recht vnnd erlaubt seyn kan/ Darumb
8. wirdt allhie dein Maul abermals zu einer Württenbergischen Fuhrmans Taschen/ so lang/ biß du nicht von hören sagen/ sonder legitimis, & omni exceptione maioribus testibus solches auff jhn darthüst.

Aber

Aber von dem sey genug/ dann diß den Handel zwischen mir vnd dir nicht antrifft/ sonder/ ob ich die außgeschaffte Predicanten gerhümbt/ daß
sie **feine Leuth gewesen**/ in dem du mir Gewalt vnd Vnrecht thůst/ vnd in der Vnwarheit ersticken můst. Item: Ob ich ein Erb. Cammerer vnd Raht/ auff offentlicher Cantzel/ oder auch sonst ge- 9.
strafft/ welches abermal ein offentliche hochbeschwärliche/ vnd gefährliche Hetzlugen ist. Item: Ob ich ein Erb. Cammerer vñ Raht auff offentli- 10.
cher Cantzel/ vor meinen Zůhörern beschwert/ welches ein Vnchristliche vnnd in Ewigkeit vnerfindliche Aufflag ist. Item: Ob dise/ welche du mir zůmissest/ meine selbst (formalia verba) eigne Wort gewesen. **Ihr habt feine Leuth gehabt zuvor/ vnnd ein erbarer Raht habs zuverantworten/ daß sies außgeschaffen haben:** 11.
Diß/ sprich ich/ weil du es an mir dem Mordgeist zůmist/ ist ein Mordlugen/ dann ich mein Lebtag auß allen disen Worten biß auff den letzten Bůchstaben/ nicht allein nichts geredt/ sonder auch niemaln zureden in meinen Sinn genommen. Derhalben du in allen disen oberzehlten Aufflagen/ eine Vnwarheit in die ander gelogen/ als der (wie man sagt) zum Wetter leutt. Dann ich je vnd allweg so ehrerbietig von der Obrigkeit geredt/ daß ich nit ehrerbietiger reden künden. 12.

Schmi-

Schmidls andere Particularklag.

Am 3. Blat.

IN deiner andern Particularklag zeuchst du mich an/ als der ich in meinen Predigen fürgebe / daß dein Zucht / die junge Predicanten allhie / junge vnuerständige Leuth seyen / die weder Gacksen noch Ayer legen können.

Das solches Vbel geredt probierst du / dann das Widerspil/ souil die Kunst betrifft/ sey nicht allein den Lutherischen allhie / sonder auch vil Catholischen bekannt. 2. Dieweil die Klugheit das recht grawe Haar deß Menschen sey / die recht Klugheit aber sey Christum erkennen/ also mög ich sie an jhnen erkündigen. Allda du ein lang/ vñ offt gehört/ vnrichtig Gewäsch herein machst/ daß die Jesuiten Christum nit kennen. 1. Dieweil sie mit dir nicht Vbiquitentlerisch seyen. 2. Weil sie allerley Mittel lehren/ durch welche die Erlösung vnd Vergebung der Sünden / so vns Christus erworben/ den Menschen muß appliciert vnnd zugeeignet werden: Den Layen den Kelch nicht geben/ den Leib vnd Blut Christi seinem Himlischen Vatter auffopffern/ ꝛc. Trutzest mich derhalben/ da ich lust/ soll ich von dergleichen Sachen mit den jungen Regenspurgerischen Prediger disputiern: Thust

Am 4. Blat.

Am 4. vnd 5. Blat.

Am 6. Blat.

dich

dich grosser Streich auß von jhrer Kunst/ wie sie gelehrter dann alle Jesuiter: Vnd wie ich meinen Zuhörern noch keinen Articul deß Glaubens erklärt: Die Jesuiten aber/ vnd alle Papisten in gemein/ fliehen das Wort Gottes vnnd heilige Schrifft/ vnd haben mit jhren Lugen/ deren du sie biß in die 300. vberwisen/ vil vnnd lange Jar die Leuth vmb zeitlichs vnd ewigs bracht/ außgenommen/ denen Gott etwan an jhrem letzten End die Augen auffgethan/ Zeuchst dahin den Spruch Christi/ Matth. 24. Es werden falsche Propheten vnd falsche Christen auffstehen/ vnd solche Zeichen vnd Wunder thun/ daß verführet wurden in Irrthumb/ wann es möglich wäre/ auch die Außerwöhlten: Welchen du auff vns vnnd vnsere der Catholischen Kirchen Wunderzeichen deuttest/ dich aber vnd dein Hauffen wilst du durchauß nit zeihen lassen/ daß jhr jemals das wenigist Wunderzeichen gethan.

Womit mein Schmidel? Mit vnnützem Geschwätz wirdt keiner vberwisen.

Darffst dich nit so wehren/ mein Schmidel? Zeihts dich doch niemands/ ja wir wöllē euch Sigel vnd Brieff darumb gebē/ daß jr nie keins gethan habt.

Antwort. Mein Schmidl/ ists dir aber Ernst/ oder spottest du nur deiner jungen Predicanten? Glaub mir fürwahr/ da ich an jhrer statt wär/ wolt ich dir dises deines Beystandts vnd aduocatiæ schlechten Danck sagen.

Ich vnnd vil andere ehrliche Leuth haben bißher von jhrer Vngeschickligkeit nichts gewüst/ dann wir deren nie kein Prob gethan/ vil weniger

13. daß ich auff der Cantzel solt etwas daruon geredt haben/ Dann was ich etwan in genere, von ewrer aller Vnrichtigkeit im Glauben/ vnd wie jhr auch in ouibus & bouibus (als einer der Außgeschafften/ den andern bezüchtigt) Christum nach seiner Menschheit gegenwärtig macht / gemelt haben möcht.

Schmidl verthedigt seine Predicanten/ eh sie beklagt.

Vnd kom̃st du mit deiner vnzeitigen Verthedigung daher /machst vns erst ein Verdacht/ daß sie gewiß nicht wol werden gelidert seyn:(Dann daß sie blutt vnnd jung / das kanst du selbst nicht vmbstehen) seytemal sie sonst keines so ernstlichen Schutzs jhres Præceptoris vnnd Schůlmeisters bedörfftig/sonder/wie man sagt/Opus laudaret magistrum, das Werck wurd den Meister loben.

Ja da sie so Kunstreich / hättest du wol andere Stellen vnd Locos communes, sie zuloben gefunden / dein Lob anderstwoher/dann von jhrer grossen Klugheit in der falschen/ jrrigen/verdampten/ Ketzerischen / Vbiquitentlerischen Erkanntnuß Christi/ schöpffen können.

Wiewol du sie in disem Fahl/auch so seicht lobest/daß es wol besser hät seyn mögen.

Dann zu letzt all jhr Lob dahin geht / daß sie/ die jungen Prediger / mit einem Spruch auß der Bibel / einem eins an Kopff geben können/rc.

So

So sie dann nicht mehr kônden/dann (wie es Schůster vnd Schneider/ Baderin vnd Wäscherin bey euch meisterlich wol können) mit etlichen Vbel verstandnen Sprüchlein/Vnd/wie die außgeschafften Predicanten/von den fürnembsten vnter jhnen schreiben / zu Verthedigung deiner Vbiquitentlerey/mit ouibus & bouibus (in quibus, vt in omnibus rebus aliis, Christus sit etiam secundum suam humanitatem) zůwerffen: So/glaub mir/hast du warlich Regenspurg/ja dich selbst/vñ dein/ als deß Meisters / Ehr gewaltig wol versehen / vnd hast dich wol zurhůmen.

Alle Kunst der Ketzer/ ist/mit Sprüchlein auß der H. Schrifft zůwerffen.

Ich meyn es gebe einer ein Weltlichen Procurator ein schön Lob/wañ er sagt/ er wär im Rechtē so wol geübt / dz er mit seinem Text vñ Sprüchlein auß dem Iure, seinem Widersacher eins an Kopff geben könd / daß er mit seinem Bartolo vnd Baldo, Iasone vñ allen Hochgelehrten im Rechten zu Boden geschlagen vnd im Kot läg? Verstünd aber darneben seine Sprüchlein eintweders selbst nit/ oder aber deutet vnnd dähnet sie nach seinem groben Gůtbeduncken (sein böse Sach damit hinauß zubringen) nicht allein wider alle Doctores vnnd Hochuerständige im Rechten/ so jemals gewesen/ sonder auch wider die Vernunfft selbst.

Es wär gleichwol einem ein solch Lob mit Worten bald außgesagt / ich meyn aber es wurd

ein solcher Procurator oder Aduocat seinem Widersacher grossen Schaden thůn? scilicet.

Eben solches Lob/ vnd durchauß kein anders/ gibst du deinen jungen Predicanten. Was ists aber Wunder? dann du selbst vnnd alle Ketzer nie kein anders gehabt.

Mit Sprüchlein auß der Bibel/ so jhr nicht verstehet/vnd wider die Vernunfft/vñ alle Hochuerständigen in der heiligen Schrifft/ so jemals gewesen/ krümbt vnd dråhet/ werfft jhr nicht anderst zů/als ein Betler mit Läusen/ reymē sich aber ad propositum, wie ein Haspel in Sack. Welches eben an dir allhie zusehen:

Volgt Schmidels newe Dialeck.

Dann du also schleust: In Christo wohnet alle Völle der Gottheit leibhafftig/Coloss. 2. Ergo, so můß die Menschheit Christi so wol Allmåchtig seyn als die Gottheit selbst.

Ist das nicht ein Streich/Wen trifft er aber? den Niemandts hinder dem Ofen. Ist gleich als wann ich saget: In jedem Menschen wohnet sein vernünfftige Seel leibhafftig. Ergo,so můß das Fleisch vnnd der Leib so wol vernünfftig vnd vnsterblich seyn/als die Seel.

Ich wil dir noch ein andern Wurff/nicht auß der heiligen Schrifft/ sonder auß den Weltlichen Rechten/halten. In deß H. Röm. Reichs Polizey Ordnung wirdt verordnet (spricht Schmidl) so jemandt Lästerwort wider die allerheiligste

Mensch,

Menschheit unsers Erlösers Jesu Christi redet/ der soll am Leben/ oder mit Benemung etlicher Glider/ peinlich gestrafft werden. Ergo, so müst jr Jesuiter unnd Papisten/ Caluinischen/ Lutherischen/ alle Welt/ auß Krafft der Reichssatzungen/ denen ich so wol befohlen gewesen bin/ mein Ubiquentlerisch Gedicht anbetten/ Und/ als lieb euch deß gantzen Römischen Reichs Huldt ist/ bey Verlierung ewrer Glider und Lebens/ euch im wenigisten darwider nicht hören lassen.

O wehe/ ich meyn du hast uns troffen/ ich meyn das heist hundert/ jha vil tausent inn eim streich. Bist du aber so kindisch/ mein Schmidl/ daß du meynst/ das heilig Römisch Reich hab mit angezognen Worten/ dir deine Träum im wenigsten schützen oder vertheidigen wölle? Meynst du aber solches nit/ sondern/ daß es allein ein gemein Verbott sey aller Lästerwort wider die allerheiligst Menschheit Christi/ Wieuil billicher könden wir wider dich darauß schliessen vñ sagen: Schmidl ist der Mann/ der mit seiner Ubiquentlerey/ beydes Menschheit und Gottheit Christi lästert/ inn dem er der Menschheit nimbt/ was jhr allein gebürt/ und mists der Gottheit zů: Unnd hergegen nimbt er der Gottheit/ was jhr allein gebürt/ und mist es der Menschheit zů: Und da Christus der Herr von jhm/ seiner Menschheit nach/ selbst also redet: Pater maior me est, der Vatter ist grösser als ich/ und *Schmidel lästert Gottheit und Menschheit Christi.*

Heb. 2. S. Paulus: Modico quàm angeli minoratus est. Er ist wenig minder worden / dann die Engel / ꝛc. Spricht Schmidl nein darzů / sonder / das sey mit dẽ Jesuitern Gott gelästert: Ergo, so hat Schmidl auch deß Reichssatzungẽ nach / verdient / dz er / wie ein Gottslästerer am Leben / vnd mit Benemung seiner Glider gestrafft wurde. Aber last vns sehen / wie er weiter / nach Euangelischer Kunst / mit Sprüchlein zůwerff.

Christus allein (spricht er) führet disen Tittel: Er wirdt sein Volck erlösen von jhren Sünden / Psal. 130. Matth. 1. Sein Blůt reiniget vns von allen Sünden / 1. Johan. 1. ꝛc. Ergo, so schändet vñ lästert jhr Christo sein Ampt / mit souil Mitteln die Sünd abzulegen / vnd Gott zuuersöhnen / mit dem Fegfewer / Vigilien / Seelmessen / ꝛc.

Wer troffen ist / der schrey / aber ich hör noch niemandts. Wanns aber also gilt / Schmidl / lieber halt mir auch ein Wurff / Dann ich eben dein Stain vnd Schlingen nimb / vnd wirff gleich wie du. Christus allein führet disen Tittel: Er wirdt sein Volck erlösen von jhren Sünden. Psal. 103. Matth. 1. Sein Blůt reiniget vns von allẽ Sünden. 1. Johan. 1. ꝛc. Ergo, so schändet vnd lästert jhr Lutherischẽ Christo sein Ampt / mit so vilen Mitteln / die Sünd abzulegen / vñ Gott zuuersöhnen / mit dem Tauff / mit dem Nachtmal / mit dẽ Glauben / mit Predigen / mit Betten vnd Gott Anrůffen.

sen. Dann/wo gehn dise Stück alle hin/dann wie geschriben stehet: Hic est omnis fructus, vt auferatur peccatum/ daß Gott versöhnet/die Sünd abgelegt/vnnd durch dise von Christo verordnete Mittel/wir seines Bluts vnnd Verdiensts theilhafftig werden. Esai. 27.

Als wenig dañ durch solchen Wurff dise Mittel getroffen/vil weniger zů Bodē geschlagen werden: Also wenig schadt dein werffen/andern vnsern von Christo vnnd seiner Christlichen Kirchen angeordneten/vnd von Alters wolhergebrachten Mitteln.

Die Mittel durch welche wir vns das Verdienst Christi zueignen/benemmen Christi Verdienstē nichts.

Vnnd was ich von disen deinen würffen augenscheinlich dargethan/eben dergleichen köndt ich von den andern/mit welchen du hin vnnd wider/in deinem Sendschreiben/wie ein blinder/jha wie ein vnsinniger Mann/vmb dich wirffst/auch thůn. Aber weil du sie nur Exempelweiß angezogen/dein vnnd der deinigen hohe Kunst damit anzuzeigen/seyndt mir dise (solche ewer erschröckliche Kunst damit zubewähren) Exempelweiß auch genůg.

Besonder weil mich schier das Best beduncket/daß ich deinem Rath (weil keiner gůt/man folg jhm dann) in Gottes Namen folge/vnd mich deinen jungen Predigern zů einer Disputatz anbiete/da man von solchen Sachen fein ordenlich handeln köndt/Allein hab ich etlich wenig Bedencken.

Dann

Die gelehrten Prediger haben sich zu Regenspurg im disputiern nit dörffen hören lassen.

Dann ich erstlich vernim̃/ daß/ als du mit deiner jungen Zucht/ vast vor anderthalb Jaren herkommen/ vnd man zu beyden Theilen/ Catholisch vnnd Lutherisch disputiert/ darumb sie dann gute Gelegenheit gehabt / vnnd billich zu einem guten Einstandt/ dir vnd jhnen ein Authoritet vnd Ansehen zumachen/ herfür getretten / vnd sich offentlich mit disputieren solten haben anhören lassen/ Jedoch (ob sie wol bey der Catholischen Disputation gewest) fein mäußlinstill da gesessen/ vnd sich keiner nur mit einem einigen Argument dörffen hören lassen: Also/ daß der Poet oder Schulmeister/ dem es weniger zugestanden / das best thůn müssen. Also besorg ich dann / ich werde jetzt in deinem / als der rechten Bruthenn abwesen/ vil weniger von jhnen erlangen können / daß sie sich vnter das freye Feldt vnd Lufft begeben.

Zum andern/ beförcht ich/ daß sie/ als die Wundergelehrtē vber alle Jesuiter / wie du sie rhůmest/ das Zuwerffen mit Sprüchlein auß der heiligen Schrifft vnd Vättern/ von dir vnd Herbrandt villeicht gar zuwol/ möchten gelernt haben/ vnd inn dem Fall (welches durchauß nit Bidermännisch wäre) die Sprüch eben anziehen wurden / wie du allhie den heiligen Augustinum epist. 119. ad Ianuarium fälschlich angezogen / das Fegfewer / Vigilien/ Seelmessen/ Sibendten/ Dreissigisten/ Jartäg/ ꝛc. damit vmbzustossen.

Schmidl verkehrt Augustino sein Meynung.

Dann

Dann Augustinus zeigt am selben Orth klärlich an/ daß er zweyerley ding erkeñe in der Christlichen Kirchen: Etliche/ welche eintweder inn der heiligen Schrifft selbst begriffen/oder in allgemeinen Concilien auffgesetzt vnd befohlen/ oder letztlich durch Gewonheit vnnd Brauch der gantzen Christenheit bekräfftigt worden. Von welchen er an vilen andern Orthen sein Christliche Meynung vnnd Glauben (welcher euch Fegfewers/ 14.
Seelmessen/Closterlebens/rc. Feinden/das Hertz abstöst) gnůgsam erklärt.

Vnd dergleichen ding/ wie du vnnd alle Welt wol weist/ seyn das Fegfewer/ Seelmessen/ Closterleben/ rc. Welche derhalben der heilige Augustinus durchauß nicht verwirfft/ wil geschweigen/ daß er/wie du jhm fälschlich zůmissest/ für vnleidenliche vnnd mehr als Jüdische Bürden schätzt/ Ja er rhůmbt vnd lobt sie allenthalben/ wo er kan.

Andere hat er auch erkennt/ welche nit einerley an allen Orthen/ sondern an vnterschidlichen Orthen vnterschidlich gehalten werden: Von welchen/gleich wie jhme Ianuarius die Frag fürgeben/Also erklärt er sein Meynung darauff/ nicht so indistinctè vnd vngeschwungen/wie du/ ohn allen Vnterschid/vnnd vnter dem Namen deß heiligen Augustini, von allen Menschensatzungen redest/ Sondern da er zuvor alle Particularbräuch vnd Gewonheit/so weder dem Glauben noch gů-

tem Wandel zuwider/vnnd aber doch etwan taugen zů Ermahnung vnd Besserung deß Lebens/hat approbiert vnnd gůtgeheissen/ fällt er letztlich von denen Satzungen allein/ so ausserhalb der allgemeinen Gewonheit vnd Brauchs / gleichsam Aberglaubig oder sonst vnuernünfftig/vnnd der gestalt eingesetzt worden/als solten sie/wie ein pflichtig Sacrament / vnuermeidenlich gehalten werden/disen hochuerständigen Sentenz: Omnia, inquit, talia, quæ neq; sanctarum Scripturarũ auctoritatibus cõtinentur, nec in Cõciliis Episcoporum statuta inueniuntur, nec consuetudine vniuersæ Ecclesiæ roborata sunt, sed diuersorum locorum diuersis moribus innumerabiliter variantur, ita vt vix aut omninò nunquam inueniri possint causæ, quas in eis instituendis homines secuti sunt, vbi facultas tribuitur, sine vlla dubitatione resecanda existimo. Quamuis enim neq; hoc inueniri possit, quomodo contra fidem sint: ipsam tamen religionem, quam paucissimis & manifestissimis celebrationum sacramentis misericordia Dei esse liberam voluit, seruilibus oneribus premunt, vt tolerabilior sit conditio Iudæorũ, qui etiamsi tempus libertatis non agnouerint, legalibus tamen sarcinis, non humanis præsumptionibus subiiciuntur.

Laut auff Teutsch also:

Alles / was dergleichen Sachen seyn / so weder inn heiliger Schrifft begriffen/ noch in den Bischofflichen

Conci-

Concilíē auffgesetzt/befunden/noch durch Gewonheit vnnd Brauch der allgemeinen Kirchen bekräfftiget seyn/sonder durch vilerley Sitten viler vñ mancherley Orthen vnd Enden vnzahlbarlich variert vnnd verändert werden: Also daß man nicht wol/ oder gar kein Vrsach finden kan/warumb sie von Leuthen auff oder eingesetzt worden seyn: Achte ich / wo es mit Gelegenheit vnd Erlaubnuß geschehen kan / ohn allen Zweyfel abzuschneiden. Dann ob man wol auch nicht finden kan / welcher massen sie wider den Glauben seyn / so wirdt doch die Religion / welche Gottes Barmhertzigkeit mit gar wenigen vnd gantz offenbaren Sacramēten oder Geheimnussen deß Göttlichen Diensts / frey haben wöllen / durch knechtliche Bürden darmit beschwert/daß leidenlicher ist der Standt vnd Wesen der Juden: Welche / ob sie wol die Zeit der Freyheit nit erkennt/ seynd sie doch dem Gesetz / vnd nicht Menschlichen Vermůtungen vnterworffen.

Das heist aber/Schmidel/nit/das Fegfewer/ Seelmessen/ Klosterleben/ꝛc. oder auch in gemein alle Menschensatzungen verwerffen/sonder (deß du dich billich schämē solt) Augustino seine Meynung verfälschen.

Dises dann vnnd dergleichen Falschs / sprich ich / als du hie wider alle Ehr vnnd Billigkeit begangen/da ich mit deinen jungen Predicanten disputieren solt/begehrt ich gefreyt zuseyn/ vnd weiß doch nicht / ob ich mich zů jhnen bessers als zů dir zuuertrösten hätte.

Jedoch wie dem allem / wil ich mich nit allein

gegen disen Jungẽ/sondern auch gegen dir selbst/ (wie ich zů Tübingen gethan) vnnd wer dir mehr darzů gefällt/hiemit erbotten habẽ/ gleich wie erst newlich Herr Doctor Pistorius, gegen dir vnd Herbrandt auch gethan/als nem̃lich/daß ich mit Gůtheissen beyder Theil Obrigkeit/selbst ander/mit jedem auß euch auch selbst ander/ vrhbütig sey zudisputieren / es sey publicè oder priuatim.

Mit was Bedingen mit den Predicanten zu disputieren sey.

Doch mit disen Bedingen/Erstlich/daß beyde Theil/ehe vnd dann sie die Disputation eingehen/ ein auffgeregten Eyd zů Gott thůn/ daß sie allein Gottes Ehr / vnd nicht eignen Namen / Ehr oder Rhům sůchen / nichts dann was sie vermeynen Gottes Ehr zubefördern/tauglich seyn möge/fürbringen / vñ da sie mit Grundt der Warheit vberwisen / derselben weichen vnd statt geben wöllen.

Zum andern/daß in Ablauff der Disputation/ kein Predigischer Außschweiff/ Einred oder Antwort gesůcht/ Wie von dir vor disem allhie in beyden Disputationen beschehen / oder / da einer solches thůn wurde/ jhme das Maul gestopfft / sonder daß alles fein ordenlich vnd mit wenig Worten inn kurtze Schlußreden verfast/ fürgebracht werde.

Zum dritten / daß geschworne Notari darbey/ so beyder Theil Red vnnd Antwort verzeichnen/ Vnd/damit sich nacher kein Theil hab zubeklagen/ als sey jhme zu vnmilt geschehen/ daß jedem Theil

von

von Tag zu Tag sein Redt vnnd Antwort / wie sie vom Notari verzeichnet / fürgelegt / vnnd von jhme selbst ratificiert / vnd mit eigner Hand vnderschriben werde.

Da dann dir vnd deinen Jungen dise Conditiones, wie sie an jhnen selbst billich / geliebem werden / soll es bey dir vnd jhnen stehn / eintweder das jenig / so du inn deiner Vorred an mich vber das Büch vom Fronleichnams Fest / die Glaubens Articul betreffend / außgegossen / zuuerthedigen / oder (da jhr lieber das vnser anfechten / als das ewer verthedigen wölt) mein Dancksagung / vnd was darinn vnserm Catholischen Glauben zu Schutz vnnd Schirm angezogen / dasselbig / so vil euch möglich / vmbzustossen.

Vnnd da dir / wie ich wol sorg / Regenspurg zü diser Sach zuweit entlegen / kanst du mir nichts angenemmers thün / deinen jungen Predicanten aber / jhr Kunst an Tag zubringen / nichts rhümlichers / villeicht auch gemeiner Stadt Regenspurg nichts nutzers / dann daß du / weil du bey jhnen / wie billich / vil vermagst / mit ehistem die Sach dahin richtest / daß meiner vnd deiner Begier ein genügen geschehe / welches ich dich auch hiemit gantz freundtlich wil gebetten haben.

Dann mir gewißlich nicht zweyfelt / da man mit solchen Conditionen vnd Bedingen / wie jetzt gemelt / disputieren solte / ein hochlöblicher erba-

rer Raht zů Regenspurg wurde bald sehen/ wie-
uil es geschlagen/ vnnd dem rechten Theil beyfal-
len: Das verleyhe der Allmächtig Gott/Amen.

So wurde sich da auch bald befinden/ welcher Theil mit mehr Grundt dem andern souil Lugen vnd Irrthumb auffgetragen/ du Bellarmino vnnd Hansonio, oder sie vil mehr dir. Dann was die Sach an jr selbst betrifft/ nimbt mich wunder/wie du dich so vnuerschämbt dörffest rhümen/ daß du auch den wenigsten errorem eintwedern den Jesuitern in gemein/ oder insonderheit Bellarmino vnd Hansonio aufftragen habest/ dieweil doch am Tag/wieuil du den Jesuitern noch im Rest hinderstellig bleibest/ vnd was du vnnd all deine Gespanen biß anhero vil vnnd lange Zeit euch bemühet den Jesuitern von Irrthumben auffzutragen/dasselbig alles Bellarminus, in seinem herrlichen opere Controuersiarum, dermassen abgetragen/ vñ euch ewre Irrthumb vber den Halß gebunden hat/ daß jhr euch deren in Ewigkeit nicht werd entladen könden.

Da wirdt auch an Tag komen/ welcher Theil die Leuth vil vnd lange Jar vmb zeitlich vnd ewigs gebracht/welcher nicht/ welcher sein Lehr mit Miraculn zuprobieren schuldig/welcher nicht/ vnd vil andere dergleichen gantz nutzliche Stuck.

Meine Predigẽ betreffend/ die du auch fälschlich antastest/ als wann ich meinen Zůhörern nit

keinen

keinen Articul deß Glaubens erklärt/ müß ich bekennen/daß ich gleichwol meinen Vorfahren/vilen hochgelehrten Herrn / so vor mir vil vnd lange Jar her auff diser Cantzel geprediget/ wie man spricht/ bey weitem das Wasser nit reichen kan/Daß weiß ich aber darneben auch wol / daß meine fromme Regenspurger/ Catholische vnd Lutherische/mich so gern hören von Glaubens Articuln reden vnd disputieren/daß es dir vñ deinen im Hertzen Weh thůt / vnd allein der Schmertz desselben / dir disen Sendbrieff außgepreßt hat / ob du sie villeicht köndest abwendig machen.

Aber so gar wirdst du mir vnd jnen diß fahls nicht schaden / daß ich zů Gott verhoff / als lang meiner Obrigkeit gefallen wirdt / mich hie bey diser Predicatur zulassen / Ich jhnen mit meinem predigen so angenemb seyn vnnd bleiben wil / als ich/ohn Rhům zumelden/Gott sey Lob/vil Jar zů München gewesen bin. Deßhalben ich dann vil besser noch gen München darff/ vnnd werd da vil Wilkomñer seyn / ich kom̃ wann ich wil / als du in deinen verlornen Bisthumben / Sachsen vnnd Churfürstlicher Pfaltz / daß ich jetzt viler anderer Orth mehr geschweig.

Das ist wol wahr/ vnnd an dem sagst du nicht gar Vnrecht/daß ich neben den Moralibus, vnd denen Stucken / so zu Besserung deß Lebens helffen mögen/auch in Controuersiis vñ strittigen Glaubens

bens Articuln gern die Sach dahin richte / das meine liebe Zůhörer ewer Spaltung / Vneinigkeit / Zertrennung zu Hertzen fassen vnnd erkennen.

Dann gleich wie Vnitas, die Einigkeit im Glauben vnnd in der Lehr / in Gebrauch der heiligen Sacramenten / vnd in vnterthäniger Vnterwerffung vnter einem höchsten Haupt / vnnd solches nicht allein deren / die jetzt auff Erden leben / mit vnd vntereinander / sonder auch mit allen denen / so sich jemalen zů Christo bekennt / ein vberauß herrliche Nota vnnd Kennzeichen ist der wahren Schäfflein Christi / vnd folgends deß rechten Glaubens an jhn: Eben also / ewer Vneinigkeit / durch welche jhr euch nicht allein zertrennt von allen Christlichen Vorfahren / vnd von dem obristen Haupt / daß sie je vnd allweg erkennt / sonder auch jhr selbst einer von dem andern / dermassen / daß schier keiner mehr mit dem andern / ja keiner mit jm selbst Hewr vnd Verdt vbereinstimt: Dise ewre Vneinigkeit / sage ich / ist ein vnfehlbar vnwidersprechlich Argument / daß jhr nit à Deo pacis, vom Gott deß Fridens geregiert / sonder von dem leydigen Sathan / dem Zerstörer / vnnd Stiffter alles Vnfridens vnd Zertrennung geritten werd. Gott wöll dem armen / betrognen / einfältigen Mann einmal die Augen auffthůn / daß er diß zu Hertzen fasse / sich von euch absöndere / zů seinem Heyland vnd

Der Euangelischen Vneinigkeit ist ein gewiß Zeichē / daß sie vom Sathan geritten werd.n.

vnnd dessen wahren Gespons der allgemeinen/ wahren Christlichen Kirchen bekehre vnd lebe.

Daß jr aber groß Geschrey macht vñ rhůmbt euch deß Wort Gottes/Item/daß/wie du sprichst/ jhr nichts dann Christi Lehr führet/ tregt euch solches gar nichts für.

Dann Christus ist nicht zertrennt / jhr aber seyts/ Bey Christo ist nit Est & Non, Ja vñ Nein: Bey euch ist nichts/dann Ja vnd Nein.

Ich wil noch mehr sagen / da jhr schon jetzt diser Zeit vnter euch die aller einigsten wäret / als man jemal gefunden / so führet jhr doch ein solche Form ewrer Lehr vnnd Religion / dergleichen in 1500. Jaren/von Christi vñ der Apostel Zeitē/ nie auff Erdē geschehen/ gehört/ noch gelesen worden/eh vnnd jhr seydt auffgestanden: deren jhr auch das wenigst Anzeigen/weder in Geistlichē noch Weltlichen Büchern/noch in Kirchen oder Gottshäusern/ Gebäwen vnd Stifftungen/noch in andern Antiquiteten vnnd Monumentis finden könd / ja kein einigen Mann nennen von 1500. Jaren her/ der es in der Form der Lehr vnd Religion mit euch gehalten: Allein daß jhr redt welches jhr selbst nit wist / als nemblich / daß Gott etlichen an jhrem Todböth die Augen auffgethan/ vnd sie ewer schöne Religions Form / die niergend nicht war / hab sehen lassen/ vnd also seyen sie selig worden.

Die Evangelischen führen ein solche Form jhrer Lehr vnd Religion/ dergleichen vonn Christi vnd der Apostel Zeitē nie auff Erden gewesen.

Vnd darumb/es sey euch lieb oder leyd / da jhr

Soll man den Euangelischen mit gůtem Gewissen glaubẽ/ müssen sie Selchen thůn.

ewren Glauben gnůgsam probieren wölt/ so müst jhr den mit vnwidersprechlichen vnd Gott allein vorbehaltnen Miraculn vnnd Wunderzeichen darthůn / oder es můß ein Thor vber alle Thoren seyn / welcher / vnangesehen was man je vnnd allzeit in der Christenheit geglaubt / wie man je vnnd allzeit / seydt Christen Christen seyn / die heilig Schrifft außgelegt / doch diß miteinander hindangesetzt / ewren vnuernünfftigen Lehren vñ Außlegungen blind dahin glaubt / die jhr nur mit eins einigen Bidermanns / so vor disen Zeiten gelebt / Zeugknuß nicht köndt bestättigen / vnd gebt allein für / daß jhr die Schrifft also verstehet / vnnd wie jhrs verstehet / so sey es recht. Pfui der ewigen Schandt der edlen Teutschen Nation / vnnd aller deren die ewer Euangelium haben angenommen.

Demnach / allweil du fein rundt selbst bekennest / daß jhr keine Zeichen noch Wunder thůt / ist es eben so vil als wann du gezwungner Noth bekennest / daß ewer Glaub durchauß Grundt vnd Bodenloß sey / wie er dann in der Warheit ist.

Bey den Gräbern vnnd Gebeinen der Heiligen geschehen wahre Miracul.

Von vnsern der Catholischen Kirchen Wunderzeichen / die bey den Gräbern der heiligen Martyrern vnd jhren Gebeinen / an Walfahrtörthern vnd anderstwo geschehen / leg ich dir auff dißmals nur den einigen Augustinum für / in lib. 22. de ciuitate Dei, cap. 8. lib. 1. Retract. cap. 13. vnd Confess. lib. 9. cap. 7.

Seh

Geh hin/ bist du keck / vergleich mir allda von jme angezogne Miracula mit deiner schönen Märgen von Regenspurg. Von welcher vnd andern dergleichen Betriegnussen / gib ich dir dise kurtze Antwort.

Gleich wie der leidig Sathan je vnd allweg sich beflissen / falsche verkehrte Lehr in der Welt außzusäen / vnter dem Schein deß Namens vnd Worts Christi/ vnd zů disem seinem Fürhaben/ du vnd deines gleichen Ertzketzer je vnnd allweg euch hurtig brauchen lassen: Eben also hat er sich je vnd allweg auch vnterstanden/ vnter dem Schein deß Namens Christi/ mit falschen Wunderzeichen die Welt zuäffen/ vnd auch seine Werckzeug darzů gefunden. Als wenig dann ewer falsche Lehr der reinen / also wenig können die falschē betriegerischen Zeichen den wahren Miraculn vnnd Wundern das wenigst nicht benemmen: sonder gleich wie die Falschheit der betriegerischen Lehr / also ist auch vast allmal bald entdeckt worden der Betrůg der falschen Miracul.

Falsche betriegerische Zeichē benemmen vnsern wahren Catholischen Miraculn nichts.

Schmidels dritte Klag.



DEin dritte Anklag lautt: Daß ich vō deiner Person stättigs predige / du seyest ein jrzig Mann/ der nicht einerley Irrthum/

sonder vil / vil habe / vnd vnterstehe mich derselben dich mit Doctor Hoffmans Schrifft zuüberweisen / der dich nur in zweyen Articuln 17. Irrthumben bezüchtiget: Darzu solche Irrthumben / welche (vim inferentes personæ Christi, meiner als eines hochgelehrten Jesuiters Dolmetschung nach) Christum köpffen / würgen vnnd tödten wöllen: Vnd nach dem ich ein Articul oder etlich meinen Zuhörern verlesen / darauff geschrien hab / das können Dölpelthaler seyn / welche der Schmid zu Tübingen geschmidet hat.

Antwort. Du must mir wol vnter eim bösen vnglückhafften Aspect vnd Gestirn geboren seyn / daß du nie kein gantze Warheit ohn Vermischung alles Falschs / herauß reden kanst.

Erstlich sagst du ich predig stätigs vonn dir: oben sagst du täglich / ist eben eins so wahr / als das ander.

Weiters sagst du / deine Irrthumb so dir vom Hoffman zugemessen werden / tanquam vim inferentes personæ Christi, hab ich als ein hochgelehrter Jesuiter gedolmetscht / daß sie Christum köpffen / würgen vnd tödten.

Was mein Dolmetschen in gemein antrifft / sihe ich gleichwol daß ich kein guter Dolmetsch bin / dann ich vor 5. 6. oder mehr Jahren / Gregorij de Valentia erste vnd andere Annotation / darinn er dein Betrug vnd Falsch meisterlich entdeckt / verdolmetscht

dolmetscht hab / aber wie ich sihe / hast du mein Teutsch inn der andern Annotation bißhero noch nicht verstanden / daß du nur ein einig Wörtlein darauff geantwortet hättest.

Schmidl meynt es sey besser still-schweigen / dann mit böser Verantwortung sein Bubenstuck mehr an Tag bringen.

Souil aber dise mein gegenwärtige von dir erdichte Dolmetschung belangt / hast du wol hören schlagen / aber nicht zusammen leutten. Dann ich gleichwol von Christum köpffen / würgen vnd tödten geredt / aber nicht Dolmetschweiß / oder ad hoc propositum, wie du es deutest: Ob schon / da es geschehen / du durchauß nichts darinn tadeln köntest / Sondern als ich einmal redet / wie jhr mit der Schrifft vmbgiengt / da hab ich vnter andern auch gemeldet / daß jhr Christo etliche seine Wort köpfft / andere würgt vnd tödt / vñ deß seyt jhr schon längst von vilen vberwisen.

Ist also dise dein Anklag abermals der Warheit nit gemäß / gleich wie auch dz / so alßbald darauff folget / daß ich Hoffmans ein oder etliche Articul wider dich / meinen Zůhörern verlesen / da ich doch durchauß keinen Articul / sondern allein die Prefatz herab gelesen hab / nicht weiß ich / wie dich deine Notarij so schal anführen.

Vber dise Vnwarheiten / vnnd vngegründte Fürgeben alle miteinander / da du nun die Sach wilt verbessern / vnnd die Euangelische Gemein von Regenspurg bereden / als seyn deine / vnter D. Hoffmans Namen 17. verzeichnete Irrthum /

in der Warheit nicht also beschaffen/sonder nichts dann Caluinische auff vnnd wider dich gedichte Lugen. Da trifft du die Sach am aller ärgsten/ vnd machst dich vnd dein gantze Theologische Facultät von Tübingen / wie auch das Consistorium zu Stutgart/zu Spott vnd zu Schanden.

Nicht allein zwischen Caluinischen vnd Lutherischen/ sonder vnter den Concordibrüdern selbst ist jetzt ein newer Krieg entstanden.

Dann ob ich schon nie disputiert hab/noch disputieren kan oder wil/ wer eigentlich der Author solcher verzeichneten Irrthumb sey/ so köndt jhr doch/ ewer eignen Bekandtnuß nach/ (was jhr euch halt hie vñ im Anfang ewers nechst außgegangnen Berichts/vber D. Hoffmans Büchlein vnd ewre darinn verzeichnete 17. Irrthumb / vergebens bemühet) disen Handel vnnd Zwitracht den Caluinisten allein nicht aufftragen / sondern sey euch lieb oder leid/müst jhr bekennen/daß vnter euch Theologen der Augspurgischen Confession/ ja deß Concordibüchs selbst/abermal newer Mißuerstandt/Vneinigkeit vnd Krieg entstanden.

Dann was sollen sonst ewre Wort in ewerm kurtzen Bericht: Jr wöllet euch noch nit die Gedancken machen/daß D. Daniel Hoffman oder seine Collegę, sich allerdings von euch zutreñen willēs seyn. (Am 8. Blat.)

Was bedeut so gleich hernach folgt / eben am selben Blat: Jhr seyt güter Hoffnung vnnd Züuersicht/es werde der eingefallne Mißuerstandt/ welchen der Sathan eingestrewet / auffzuheben

seyn/

seyn/vnd zwischen den Helmstätischen Theologis vnd euch widerumb güte freundtliche Correspondentz auffgericht werden: Darzů dann allbereyt güte vnd zur Sach dienstliche Vorbereytung vñ Mittel für die Hand genommen/ vnnd weiters angestellt werden mögen vnd sollen. NB.

Item: Güthertzige Christen sollen sich disen Mißuerstandt nit ärgern oder irmachen lassen/ sonder deß Außgangs mit Gedult erwarten. Am 8. vnd 9. Blat.

Item: Daß ihr euch gegen einander/ (welches doch noch bey Gegentheil auch stehet/ ob ers werde thůn wöllen/ dann ihr Herrn weicht einander nicht gern) so freundtlich zuerklären gesinnet/ daß verhoffentlich hiedurch die angangne Ergernuß auffgehaben/ vnd also ein Gottgefälliger Friden vnter den reinen Euangelischen Kirchen der vngeänderten Augspurgischen Confession erhalten werden möge. Am 9. Blat.

Item letztlich: Ihr versehet euch/ es soll hiezwischen der erwachßne Mißuerstandt durch mehr angeregte Mittel/ freundtlich vnnd brüderlich auffgehebt werden. Am selben Blat.

Herr Doctor Schmidl/ vnnd ihr andere hochgelehrte der gantzen Theologischen Facultet zů Tübingen/ rc. Wann dise ewre Wort wahr/ Wie ists dann wahr/ was der Schmidl hie vermeldet/ Daß solches alles nichts dañ Caluinische Lugen seyn/ Schmids Sendbrieff Am 8. Blat.

vnd

Kurtzer Bericht am 2. vñ 3. Blat.

vnd jhr selbst mit jm in ewrem Bericht/ Es hab der Sathan hiemit den Caluinischen vnnd Jesuitern ein Frewdaffen machen wöllen/ **Als wäre** abermal ein newe Sect vnd Krieg vnter den Theologen der Augspurgischen Confession entstanden.

Schämbt euch / lauter vmb Gottes willen / schämbt euch in ewer Hertz hinein/ als tieff jhr seyt. Meynt jhr / man könne zů Regenspurg nimmer Teutsch/ oder wölt jhr die gantz Welt mit gesehenden Augen blindt machen?

Wann er (der Mißuerstandt/ Sect/ Krieg/ oder wie jhrs nennē wölt) schon eingefallen/ vom Sathan eingestrewet / angangen vnd erwachsen ist / Wañ jhr hoffet vnd auff Mittel gedacht seyt/ solchen auffzuheben / widerumb ein gůte Correspondentz auffzurichten / ein Friden zuerhalten / Wann man sich daran nicht ärgern soll / sonder deß Außgangs mit Gedult erwarten / wie jhr dises alles selbst bekennet: So heist es je nicht/ (jhr trähets vnd döhnets wie jhrs wölt) **Als wäre er erstanden**/ So seyndt es je nicht alles Caluinische Lugen: Aber wol/ jhr theils vnbesunne/ theils schalckhaffte Leuth / die jhr mit so falschen Farben die Leuth begehrt zublenden.

Ja vnd nein der Theologen in Wirtēberg.

Wieuil rathsamer wer euch gewesen / liebe Herrn von der Facultet zů Tübingen/ vnnd Consistorio zů Stutgart/ daß jhr Schmidel inn seinem

Koth

Koth allein hätt lassen umbwaten / weder daß ihr euch/sein Unflat schön zumachen/all miteinander in solche öffentliche absurditates und Unbeständigkeit begebt? Daß ich jetzt geschweig/ wie lächerlich es allen gelehrten und vernünfftigen Leuthen fürkombt/wann ihr die Irrthumb verlaugnen/vñ für Caluinische Lugen außschreyen dörfft / die doch bey jedem/ der nur Menschliche Vernunfft hat / vnuermeidenlich auß ewrer abschewlichen Lehr/von der Allmacht und Allenthalbenheit der Menschlichen Natur Christi folgen.

Es heist/ Qui vult antecedens, vult consequens.

Schmidls vierdte und fünffte Klag.

DEin vierdte unnd fünffte Klag treffen die Zunfft/ unnd den gemeinen Ketzerdantz / Lutherisch und Caluinisch miteinander an/ Darumb ich sie inn der Verantwortung auch nicht trennen will.

Du sprichst: Ich hab geprediget: Ach meine liebe Schäfflein / ich reds bey meiner Seligkeit / wann ich schon wolt Lutherisch werden / daruor mich Gott behüte in Ewigkeit/wüste ich doch nicht / wohin ich mich wenden oder begeben solte. Dann Luther ist der erst gewesen / den hat Philippus gefressen. Nach Philippo kombt Flaccius/ der hat Philippum auffgefressen. D.

Am 9. Blat.

Jacob treibet Flaccium auff. Jetzt wil einer besser Lutherisch seyn / als der ander / Aber so gehets den Ketzern/einer frist den andern auff.

Antwort. Das ist durchauß alles wahr/außgenommen daß ich die Ordnung/wie sie einander auffgefressen/bißher nicht so gewist / vnd darumb vil weniger also geprediget hab. Ist deiner wahrhafften Zusätz einer. Wer wolt aber nicht lachen? daß du erstlich zu deiner vnnd andern Lutherischẽ Verantwortung obliquè, vnter meinem Namen (dann was du mir sagst/wurdest du allen Catholischen sagen) fürbringst/ als mutet man keinem zu/daß er Lutherisch werde/sonder nur ein Christ/ der er getaufft/sey vnnd bleibe/ vnnd darneben die grobe Bäpstische Irrthumb fahren lasse.

Schmidl mutet keinem zu/ daß er Lutherisch werd. Am 9. Blat.

Lieber Schmidl / wann dann einer das thät/ was du hie begehrest/wärest du zufridẽ? Ich halts gewißlich nit darfür. Dann die Caluinisten meynen/sie thun alle beyde / bleiben Christen / wie sie in Christi Namen getaufft/vnnd lassen alle Bäpstische Irrthumb fahren/so gut als du. Vnnd doch bist du mit jhnen eben so wenig zufriden / als mit vns. Folgt derhalben/daß du mich vnd jeden/so du bekehren woltest/ ein anders anmuten wurdest/ Als nemblich/ noch weiter / deiner Vbiquetentlerey auch beyzufallen.

D. Hoffman aber mit seiner Theologischen

Facul-

Facultet zů Helmstatt/oder wer die gůten Brůder seyndt/ zwischen welchen vnnd euch sich der newe Krieg hat angesponnen/ wurden mich vil ein anders ermahnen: Vnd seyn doch nicht allein Lutherisch/oder der Augspurgischen Confession/sonder sollen auch gar Concordisten seyn.

Letztlich die Flaccianer/so doch auch gůt Lutherisch seyn/wurden wöllen/daß ich mich zu jhrem Macheyerischen Glauben (dann also pflegten vor disem etliche einfältige Leuthlein allhie jhren Manicheischen Irthumb zunennen) vor allen andern begäb.

Sichst derhalben auß disem allen/wie groß vnd billiche Vrsach ich gehabt/bey meinen lieben Zůhörern/ewer Vneinigkeit vnnd Zertrennung kläglich zubeweinen/vnd auff das allerhöchst/bey meiner Seelen Heyl zubethewren/da ich/da Gott vor sey/schon Lutherisch/Euangelisch/ein Confessionist/Concordist/oder wie du es nennen wilt/werden solt/ich doch inn der Warheit nicht wüste/wohin ich mich wenden oder begeben solt.

Wer schon wolt Lutherisch werden/ weist jetzt nit/ wohin er sich begeben soll.

Eben so lächerlich komt mir für/daß du schreiben darffst: Die Propheten vnnd Apostel bezeugen einhellig/daß deren Lehr/die der Luther geführt/nit er Luther/sonder Christus selbst ein Anfänger sey.

Am 10. Blat. Lucas schreibt nichts daruon.

Behůt Gott/was werden wir noch erleben?

Hab ich das je mein Lebenlang nie gehört. Du wirst dich da gewiß/ weil du diß vnd andere deine Tractätlein so gähling herauß geschüttet / inn disem/gleich wie inn vilen andern/ so biß anher vermeldt/ oberhuit vnd verschnitten haben.

Ich hab mich vmbgesehen / was für Propheten vnd Apostel du etwan herauß am Randt anzaigest / aber ich hab kein einigen / vil weniger ein einhelligen Consens finden können.

Daß alle die Sprüch/ deren jhr euch auß der wahren Bibel möcht gebrauchen/bey den Propheten vnd den Aposteln zufinden / vnnd einhelligen Verstandt bey jhnen haben/ dessen Anfänger vnd Vhrheber Gott selber sey/solches setz ich gar in keinen Zweyfel: Aber daß die Propheten vnnd Apostel/auß Eingebung deß H. Geists / jhre Sprüch also verstanden/wie Luther vnd jhr sie jhnen habt anheben außzulegen / das glaub ich inn Ewigkeit nicht / dieweil jhr solches weder mit vnfählbarem einhelligen Consens der alten Christenheit beweist/noch kräfftige Zeichẽ thůt/ daß dem also sey.

Wann schon die Sectischen diser Zeit / Zeichen vnd Wunder thäten/ wäre jnen dannoch nicht zuglauben.

Wiewol/ da jhr schon dem Schein nach Zeichen thät(dessen wir noch bißhero/durch Gnaden Gottes / wol vor euch versichert gewesen) weil doch ewer Lehr aller heiligen Lehrer / vnd der gantzen Christenheit Lehr zuwider ist / solt euch dannoch kein hertzhaffter beständiger Christ im wenig-

nigsten glauben / sonder ewre Zeichen für die halten/dauon Christus meldet: Es werden falsche Christen vnd falsche Propheten auffstehen / vnnd solche Zeichen vnd Wunder thůn/daß/da es möglich / auch die Außerwöhlten inn Irthumb verführt werden. Dann auff solche Lehrer / vnnd jhre vermeynte Wunder geht eigentlich Christi Redt. Matth. 24.

Vnnd werden die Außerwöhlten / damit sie durch Grösse der Wunder nicht verführt werden/ kein kräfftiger Argument zů derselben Zeit nicht haben/als daß sie schliessen/Demnach die Lehr/zů dero Bestättigung solche Wunder geschehen / der allgemeinen Christlichen Kirchen einhälliger jmmerwerender Lehr vnd Consens zuwider / so müssen beydes solche newe Lehr / vnd dero vermeynte Wunder falsch vnd vnrecht seyn / ob gleich sie / die Wunder / noch so groß vnd scheinbar wären / vnd die Lehr mit noch so viler Propheten vnd Aposteln Titteln beschönet wurd.

Wie soll dann ich jetzt / mein Schmidel / oder jemandt anders/der seinem Heyl verständig nachtracht / dir ohn alle Zeichen glauben / in dem du sagst / daß die Propheten vnnd Apostel einhällig bezeugen / das deren Lehr/so Luther geführt/(vnd aber aller / vor disem in Christo seligklich verstorbnen Christen einhelligen Glauben zuwider ist)

nicht er Luther/sonder Christus selbst ein Anfänger sey?

Ja/ Schmidel/ alßdann werden wirs schier glauben/wann wir in Psalmen/bey Isaia, Ieremia, Petro, Paulo, Ioanne, vnd also bey andern Propheten vnd Aposteln mehr/(vnnd nicht nur in deinen Scharteckeln allein/ohn alle andere Citation) solche außtrückliche Wort lesen werden. Dann anderst könden wir nicht/ ihr liests vns auch selbst nit zů/dieweil ihr nit wölt/ daß man jrgend etwas glaub/ es sey dann außtrücklich in der Bibel verfaßt.

Wie nun die Lutherischen/vnd welche/die andern haben auffgefressen/ steht mir in particulari nicht zuuerantworten/ dann du hast dieselb Ordnung/ deinem Brauch nach/ fälschlich võ dem deinen hinzů gesetzt: wiewol da ich mir wolt der Weil nemmen/solches leichtlich thůn könndt.

Die Concordisten haben die Flaccianer auffgefressen.

Wil dir nur Exempelweiß probiern/ daß ihr Concordisten die Flaccianer habt auffgefressen/ so doch auch gůt Lutherisch seynd in ihrem Sinn. Dann daß an jhm selbst wahr sey/ daß die Ketzer einander pflegen auffzufressen/ dermassen das letztlich jhrer Lehr vnd Person gäntzlich vergessen werd/ daß gibst du mir selbst: Dann falsche Lehr

Am 11. Blat.

(sprichst du) kan nicht bestehn/so dargegen das Wort Gottes ewiglich bleibt/Isa. am 40. Nun hab ich dir

aber

aber nechst in meiner Dancksagung auff dein Begern / manigfältig probiert / daß ewer Lehr Ketzerey/vnd jhr Ketzer. Ergo,&c.

Komb derhalben/nur zu einem Exempel / auff die Flaccianer vnd Concordisten. Daß ein Ketzer den andern aufffreß / ist hie nichts anders / dann daß einer deß andern Person vnd Lehr dermassen verdampt/ anficht vnd verfolgt/daß dieselben mitler Zeit schier niergend kein Orth noch Platz mehr haben/gleich wie etwan die Fisch vnd wilden Thier einander auffarbeiten / daß man der schwächern darnach wenig find. Solches habt jhr Concordisten den Flaccianern gethan / welche jhr in ewrem Concordibůch als abscheuliche Ketzer verdampt. Vnnd habt sie an vilen Orthen auß Oesterreich/ von Regenspurg/ vñ wo jhr sonst gekondt/vertriben/daß sie jetzt gegen euch Concordisten vnd Caluinisten/ ein schlecht/verloren/ vnnd schier allenthalben vnerkannts Häufflein seynd. Ergo.

Vil ein andere Gestallt hat es gehabt / mein Schmidel / mit dem heiligē Cypriano, den du ewer Gezänck vnd Gestänck zubeschönen / gern auch in disen Handel einmischen woltest. Schmidl wolt sein Ketzergezänck gern mit Cypriano, Cornelio vnnd Augustino beschönen. Am 10. Blat.

Cyprianus hat sich gleichwol in eim Articul geirrt/das ist nicht minder. Solchen Fahl/ als welcher der Allgemeinen Christlichen Kirchen Lehr zuwider war / haben Bapst Cornelius vnd Augu-

stinus

stinus recht vnd billich gestrafft. Cyprianus aber ist in solcher seiner Meynung nicht halstarzig gewesen/ wie jhr in ewren Meynungen seydt/ vilweniger/ die jhm widerpart gehalten / darumb verdampt/ wie jhr einander ketzert vnnd verdampt / oder sich von der allgemeinen Christlichen Kirchen darumb entäussert/ wie ewer Gebrauch ist. Was hat er dann gethan/ spricht Schmidel? Wie er die Sach verstanden/ also hat er daruon gelehrt vnnd geschriben/ Dieweil er aber seiner Meynung/ vnd was diß fahls der Catholischen Kirchen Lehr vermöcht/ nicht gewiß war / wolt er mit seiner Meynung jemandts andern/ vil weniger der allgemeinen Kirchen Meynung/ nichts benommen haben. Daher man von jhm nit kan sagen / wie von euch Ketzern vntereinander/ daß jhn Cornelius vnd Augustinus haben auffgefressen. Nein keins wegs nit: Sonder gleich wie der Kirchen Lehr grünet vnd bleibt biß zum End der Welt: Also wirdt Cypriani Lob / der es mit der Kirchen gehalten / auch grünen. Liß / was Augustinus lib. 1. 2. & 3. contra Cresconium Grammaticum von Cypriano schreibt / vnnd wann du das von ewren Irthumben vnnd Gezänck wirst sagen könden / was er vonn Cypriano, so möcht jhr euch nachmaln Cypriani rhümen.

Nun laß vns aber sehen / wie du mein Redt wider-

widerlegst / darauff dein fünffte Klag gefust / vnd die ich rundt bestehe / vnnd sags noch einmal / daß nemblich / die Caluinischen euch vber das Haupt wachsen / vnnd wie es sich läst ansehen / euch gar aufffressen werden.

Schmidl will nicht leyden / daß man sag / die Caluinisten wachsen jhnen vbers Haupt. Am 11. Blat.

Ist vnuonnöten daß ich solches probier / dann die gantz Welt sicht vnnd weiß es / vnnd du selbst laugnests nicht / Allein sagst du: Ich dörff mich deß Caluinischen Fortgangs nit so hoch erfrewen. Gleich als wann ich solches frolockend / vnd nit mehr auß hertzlichem Mitleyden vber vnser arms Teutschlandt geredt / Oder / als wann ich nicht wüste / daß ein Teufel so güt als der ander / weil sie alle kein nütz / Ja / daß wañ jemals ein Teuflische / Mördeische Ketzerey auffgestanden / daß solches die Caluinisch sey.

Aber wem habē wir deß zudancken? Luthero, Flaccio, Brentio, dir Schmidel / vñ deines gleichen andern mehr / welche jhr vns dise schöne Zucht geborn / jhnen die Thür auffgethan / vnd den Weg gezeigt / wie man alle Antiquitet / Vätter / Concilia vñ Kirchen verwerffen / die Geistlichen Rechten verbrennen / die Klöster / Stifftungen / Gottshäuser einziehen vnd verheeren / die heilige Schrifft nach jedes Wolgefallen drähen / keinen Richter einiger Außlegung der Wort Gottes / als jeder sein eignen Kopff / annemmen oder erkennen soll: Welche

Wer die Caluinisten hab in die Welt gebracht.

jhr erstlich das hochheilig Opffer deß Leibs vnnd Bluts Christi / so alle Heiligen je vnnd allweg in höchsten ehren gehabt/ abgethan: Deß hochwirdigen Sacraments einer Gestallt (gleich als ob Christus zertheilt wäre) nicht vergnügt gewesen: solches in den Sacramenthäußlein zuuerwahren / zuehren vnd anzubetten verbotten: Die hochheilig mit Christi außtrücklichen Worten / vnd viler H. Vätter Zeugknuß / je vnnd allweg bestätte Transsubstantiatiō verlaugnet: Der heiligē Consecration Krafft verneinet/ Vnd endtlich auch vermessenlich vnd Gottslästerlich lehren dörffen/ daß Christus im hochwirdigen Sacrament/ realiter vnnd wesentlich so lang nicht da sey / biß daß man die Hosti niesse / alßdann werd erst im Mund vnd in der Kelen deß niessenden Menschen / der Leib vnd Blut Christi wesentlich gegenwärtig/ daruor aber vnd darnach durchauß nicht.

Wie die Lutherische den Caluinistē vorgebaut haben.

Da jhr die Sach so weit gebracht / was ist den Caluinischen noch weiter vbrig gewesen / dañ daß sie (wie sie thůn) sein wesentlich Gegenwärtigkeit vnter den Gestalten Brots vnd Weins gar verlaugneten? Hat das so vil Mühe bedörfft? oder ist das allein so sträfflich / ewers aber ist nichts dann pur lauter Euangelium?

Jhr / jhr Schmidel seydt der Caluinischen Großuätter/ gleich wie jhr/ also seyn die Caluinischen

schen vnd andere Ketzereyen alle/auß Luthero geschlossen. Ihren Geist haben sie auß euch gesogen/ der wirckt in jhnen. Vnd gleich wie jhr jhre vnd andere Ketzereyen verursacht/ also seydt jhr auch ein Vrsach alles Vbels/so biß anhero darauß erfolgt/ vnd noch leider erfolgen wirdt. Auff ewren Seelen ligt alle das Blůt / so die Caluinisten vergiessen/ aller Jammer so sie anrichten/ alle Seelen/ so sie/ gleich wie jhr die ewren/ verführen/ vnd in das ewig Verderben stürtzen.

Die Lutherische seynd schuldig an all dem Vbel/ so die Caluinisten jetzt begehn.

Ich wil jetzt der andern Lutheranen geschweigen. Was hilfft den Caluinisten jetzt mehr auff die Füß / dann du vnnd dein Hauff mit ewer Vbiquitentlerey? Dann/ dieweil der mehrer Theil der Lutheranen sehen/ daß ewer Gedicht vngegründt/ abscheulich / Gottslästerlich / vnnd weder in der Vernunfft/ noch in dem Wort Gottes / noch bey den heiligen Vättern durchauß einigen Grundt nicht hat / jhr aber sie einmal abwendig gemacht von dem alten/gebanten/richtigen Weg / vermeynen auch sie könden mit Ehren nit wider vmbkehren/ so entschliessen sie sich endtlich / vnnd wöllen jhr Heyl bey den Caluinischen auch ein Weil versůchen.

Die Vbiquitet vnd das Concordibůch/ machen jetzt vil Caluinisten.

Aber leyder / da Gott nicht steurt / wirdts bey dem Caluinismo auch nit bleiben. Zubesorgen ists/ daß wir nicht bald allenthalben auß Caluinisten/

Trinitarier/ Atheos vñ pur lauter Heyden haben? Wie sich dann in Sibenbürgen vnnd Poln schon allbereit erzeigt. Hab danck/ Schmidl/ ewrer schönen Früchten vnd Gaben.

Am 11. vnd 12. Blat.

Darffst derohalben ewer/ der Lutherischen/ Frömbkeit so hoch nicht rhümen/ vil weniger vber der Papisten vnd Jesuiter Mordgeist klagen. Gehe hin zu Osiander/ der hat Rosenbuschs vnnd Scherers etlich feine Tractetlein daruon / da wirst du sehen/ wie alle Sachen zu beyden Theilẽ geschaffen: Gleich wie du auch bey Herrn Scherer in andern seinen Büchlein finden wirst / Ob der Bapst zu Rom der sey/ oder nicht/ von welchem Sanct Paulus 2. Thessal. 2. redt / daß jhn der Herr vmbbringen wirdt mit dem Geist seines Munds.

Am 13. Blat. Welche Einigkeit ein wahr Kennzeichen sey der Rechtẽ Christlichen Kirchen.

Dann was du ain End diser Klag/ von der Juden Einigkeit fürbringst / das benimpt der Catholischen Kirchen durchauß nichts: Seytemal wir wol wissen/ vñ du weist selbst wol (wiewol du es fälschlich dissimulierst) daß nicht jede Einigkeit ein Anzeigen der wahren Christenlichen Kirchen/ sondꝰn die/ so ich dir obẽ in Widerlegung deiner andern Anklag beschriben: welche/ dieweil sie bey vns Catholischen allein zufinden/ bey euch aber durchauß nicht/ folgt darauß/ was ich daselbst geschlossen/

sen/daß vnsers die wahre Kirch/die ewer aber das Capellen darneben ist.

Eins hett ich inn Widerlegung diser deiner Klag noch schier vergessen. Lieber/wer hat dich bericht/daß wir vns allhie/wider den Willen deß Stiffters/das Pauliner Closter vnterstandē einzunemen/vnnd inn S. Wolffgangs Namen von newem weyhen lassen? Vnnd welches auß disen beyden tadelst du? Am 12. Blat.

Hältest du darfür/daß vnrecht sey/die Geistliche Stifftungen wider der Stiffter Willen einnemen/Ey so sey Gott lob/bleib auff der Meynūg starck/dann ich halts auch mit dir/vñ heb an weidlich zupredigen/daß man frembd/geistlich/vnrecht eingenommen Gůt/bald ohn Verzůg widergeb/wer weiß du möchsts etwan auch einmal zů einer Translation eines abgangnen Closters inn ein Jesuiter Collegium behülfflich seyn mögen. Souil aber S. Pauls Closter allhie belangt/solt du wissen/daß S. Wolffgang desselben Stiffter gewesen/Vñ da du villeicht/als ein Allenthalber/der Stifftung beygewohnet/vnnd wärest sein geheymer Rath gewest/daß dir wol bewust wäre/daß er/der heilig Mann/da er gewist daß es darzů solt kommen darzů es nun kommen ist/weder seiner ordenlichen Successorn der Bischoffen zů Regenspurg/noch der höchsten geistlichen Obrigkeit Schmidel helt es für Vngůt/daß man Geistliche Güter wider der Stiffter Willē einziehe.

Gůtduncken jhm hätt gefallen lassen/lieber/wölleſt sie dessen bey Zeit berichten / villeicht möchten sie deinem Rath noch folgen.

Da dir aber villeicht das ander mißfellt/ ist dir noch vil leichter zuhelffen. Dann an kein newe Weyhe inn S. Wolffgangs Namen nie gedacht worden/darumb du dann billich forthin/allen dergleichen Bericht/ so man dir etwan von mir / oder sonst von den Jesuitern zůschreibt / für suspect haben solt / weil du inn diser meiner kurtzen Verantwortung sichst / wie häßlich vnd offt du nur in disem deinem einigen Sendschreiben seyest angefahren.

Schmidels sechste Klag.

FOlget dein sechste Klag/ die also lautt/ daß ich mich auff offentlicher Cantzel vernemmen lassen vnd gesagt: Ach liebe Schäfflein / wolte Gott / wann ich euch verführen solte / daß man 17. Galgen auff einander bawete / vnnd mich an den öbersten hencken solte: Ich wolt/daß ich zu vnterst inn der Höll läge / vnd alle verdampte Seelen auff mir/wann ich vnrecht lehren solte: Ich wolt auch/daß jhr mich mit Pantoffel vber die Cantzel herab würffet.

Dise

Dise Wort deutest du mir dahin / als wann ich sie gleichsam zů einer Prob der Warheit vnsers Catholischen Glaubens geredt: Vnnd sagst erstlich/wann ich schon gehenckt wurd / wär doch meinen Zůhörern nichts darmit geholffen / das ich dañ vorhin selbst gewist: Zum andern/ meynst du/es wär nicht allein schad vmb die 17. Galgen/ sondern auch vmb den Strick / thät mirs ein dürrer Nast/vnnd ein grüne Wid wol/dessen ich mich gegen dir zum höchsten bedanck / vnnd geb der allmächtig Gott von Hiñel/daß ich wirdig sey/das/ vmb seines Göttlichen Namens vnd deß Catholischen allein seligmachenden Glaubens willen/ dise dein Red einmal an mir wahr werden mög: Kein grössers Glück hättest du mir dein Lebenlang gewünscht. Gedenck aber doch du/wie es sich reyme / daß du mein geliebter Sohn / mich deinen zuuor so hochgerhümbten/Ehrwirdigen/lieben vñ allerliebstē P. Conradum, jetzt so gähling gar hencken woltest. Zum dritten sagst du allein / probirst aber nicht / daß ich meine Schäfflein vnrecht lehre vnd verführe/als gewiß Christus vnser einiger Heyland / vnnd sein Wort die ewig Warheit ist. Solches zubeweisen / gleich wie du dich vormaln erbotten / also ermahnest mich abermaln / deßhalben mich mit jrgend einem auß den Euangelischē Predigern allhie zů Regēspurg in ein freundtlich Christlich Gespräch zubegeben.

Am 13. vnd 14. Blat.

Was

In meiner Dancksagung am 13. 14. 15. 16. 17. 18 19. Blat.

Was nun dises Letzt belangt/ bin ich deß Widerspils gewiß/ daß nemblich du vnd sie/ ewre Zuhörer verführt/ wie ich dann theils bißanhero inn diser Schrifft/ theils in meiner Dancksagung/ etlich nicht wenig Hauptproben/ dasselbig auff euch zuerweisen/ angezogen hab: Vnd darumb/ gleich wie ich oben gethan/ also erbeut ich mich jetzt aber einmal/ da es einen Erbarn Cammerer vnd Rath allhie wirdt gelieben/ obē angezeigter massen/ mich mit dir oder mit jhnen/ wie vnd wann du wilt/ mit grossen Frewden/ inn diß freundtlich/ Christlich/ vertrewlich Gespräch einzulassen: Gott geb daß meiner Begir bald ein Genügen beschehe.

In diser meiner Antwort am 34. Blat.

Mein Red antreffendt/ so du tadelst/ kan ich mich vil mehr deines Falschs vnd Vntrew/ dañ du dich der Red beschwerē. Derowegen ich dañ auch dir vnnd dem Christlichen Leser kürtzlich anzeigen will/ wie vnd mit was Gelegenheit ich solche Red gethan: Dann du mir meine Wort gleich dermassen citierst/ wie jener dem Herrn Christo die heilig Schrifft/ vnnd kehrst mir mein Meynung stracks vmb.

Math. 4.

Ich hab gesagt/ dieweil stelen henckens werth ist/ wann ich das thät/ das Luther gethan/ welcher Christo seine Wort/ ja gantze Sententz vnnd Bücher/ auß der heiligen Schrifft vertuscht vnd außgemu-

Was wirdt dann Luther vnd seine Consorten werth seyn?

gemustert / so wäre ich werth / daß man 17. Galgen machet / vnd mich an den obersten hencket.

Item / hab ich gesagt / ich wöll Leib vnd Leben sampt der Seligkeit verfallen haben / wann mir die Predicanten / was Secten sie seyen / die Argumenta rechtmessig verantworten können (daß man euch aber gar Wort vnnd Geschwätzloß finden werde / das soll jhm niemandts gedencken. Dañ warumb schlug der Teuffel seinen Knecht?) die ich zu Beweisung jhres Irrthumbs fürtragen wölle / darauß du abzunemmen / Schmidel / ob ich die Articul deß Glaubens inn meinen Predigen meinen Zuhörern außlege / oder nicht.

Item / daß es nicht gnůg sey zur Prob vnd Sicherheit deß Glaubens / daß einer sag / Lieber Freundt / ich wil mein Seel für dich setzen / oder Ewig für dich verdampt seyn / wann mein Lehr vñ Glauben nicht recht ist. Dann diß kan ein jeder sagen / vnd ich sag es auch öffentlich vnnd ohn alle Scheuh / vnd wünsch vor Gott / wann einer durch mein / das ist / durch der alten allgemeinen Kirchẽ Lehr verführt / daß aller Verdampten Verdamnuß vber mich allein komme: Souil halt ich von der allgemeinen Kirchenlehr. Diß aber (wie gesagt) ist kein rechtmessige gnůgsamme Prob deß Glaubens. NB. Schmidl.

Sichst du/Schmidl/ vnd schämest dich nicht/ wie du meine Wort vnnd Meynung geradbrecht hast? Vnnd eben also thůt jhr dem Wort Gottes auch.

Schmidls sibende vnd achte Klag.

DEin sibende vnnd achte Klag/ treffen beyde die geweßnen Predicanten inn Regenspurg an/ darumb nimme ichs zusammen. Klagst mich dann für das sibend also an: Daß du weiter vermeldest/ D. Schmidel habe jetzt ein Bůch außgehen lassen/ darinnen er alle vorige Euangelische Lehrer zů Regenspurg verdampt/ das ist zumal ein grobe vnuerschämpte Jesuitische Lugen.

Halt Schmidel/ thů gemach/ Ich hab von deinem Bůch/ das ist/ von deiner Abfertigung deß Gegenberichts vom Wucher/ nichts geprediget/ dann was ich darinnen gefunden. Wil dir/ geliebter Kürtz halber/ nur etlich wenig Stellen anziehẽ.

Am 68. Blat/ sprichst du mit disen Worten/ Du habst (inn deiner Predig zů Regenspurg auff offner Cantzel) nicht vergessen/ was eben inn diser Kirchen durch jhre (der außgeschafften Prediger) Mitbrůder die Flaccianer/ so zuuor ein Hertz vnd ein Seel mit jhnen ge-

nen gewesen/durch falsche vnreine Lehr von der Erb- sünd/für ein ärgerlicher Riß in diser Kirchē gemacht/ in massen sie jetzunder mit jhrer falschen vngegründten Lehr vom Zinßgülden auch gethan. Deßhalben (wie du gleich darauff vermeldest) nach dem die vnrhuigen Flaccianer/wegen deß Irrthumbs von der Erbsünd/ außgetriben/seyen dise (so jetzt auch vertriben) ange- nomen worden/die sich solchem Irrthumb widersetzen.

Die Flaccianer haben ein Riß inn der Regenspurgischen Kirchen gemacht.

Wolan/so haben wir jetzt wie die Flaccianer nit rein gewesen/vnd wie du sie verdamest. Rechne du jetzt auß/ wie lang es sey/daß dise Flaccianer dahin komen. Dann ob es 14. oder 24. Jar seyen/ ob der Büchtrucker gefehlt oder du/ das gib ich euch zutreffen. Dann meiner Meynung nach ists noch vil länger als 24. Jar/daß Regenspurg falsche vnnd verführische Lehrer gehabt. Vnnd souil eben disen Stritt zwischen dir vnd dem Büchtrucker antrifft/kanst du meines Erachtens nicht wol sagen/daß es sein Fähl heraussen am Randt sey/ sondern es scheint deiner falschen vnwarhafften Ränck einer seyn/ dieweil gleich innen im Blat selbst/ nicht mit Ziffern/ sondern mit außgetruckten Büchstaben/ die vier vnd zweintzig Jar/ nach längst gemeldt werden/vnd lauten die Wort also: Wie sie dann auch dise gantze Zeit vber/ nach dem diser Stritt zwischen den Caluinischen vnd vns/ den Wirtenbergischen Theologen/vier vnd zweintzig Jar lang inn offentlichen Schrifften getriben/ kein mal nie die Kirchen Gottes/ꝛc. verwarnet haben.

Am 108. Blat.

Nun laß vns hörẽ/ was du nach Vertreibung der Flaccianer/ von disen/ jetzt auch vertriebnen/ jhren Nachfolgern meldest.

Am 94. Blat redest du also: Daß sie (die außgeschaffte Prediger) schreiben dörffen/daß man mit jhrer Schrifft zufriden seyn müssen/ vnd jhnen das Zeugknuß geben/ daß sie inn der Lehr von der Person richtig seyen/ Ja das noch mehr ist/ sie dörffen vnuerschämpt fürgeben/ wir haben sie in allem justificiern vnnd rhümen müssẽ/ helt sich die Sach im Grundt der Warheit vil anders. Dann in jhrer Gegenwart/ ꝛc. jhnen rundt angezeigt worden/ daß sie inn solcher jhrer Confession jhnen selbst/ wie auch D. Luthers Lehr/ öffentlich zuwider.

Die außgeschafften Regenspurger Predicanten seyndt Luthers Lehr in jhrer Confession öffentlich zuwider gewesen.

Item/ Demnach solch jhr Bekandtnuß keins wegs angenomen oder iustificiert worden/ sondern die Fähl vnd Mängel darinnen angezeigt/ vnnd dieselben auß D. Luthers vnd D. Chemnitij Schrifften zum Augenschein erwisen.

Item/ am 94. vnnd 95. Blat/ Da sie nun meinen Mündlichen Bericht angenommen/ vnd außtrücklich vermeldt/ daß sie in disen Puncten bestürtzt/ vnd schon zweyfelhafftig gewesen/ vnd sich nicht darein schicken können/ Alßdann erst haben wir jhnen vor dem innern vnd äussern Rath Zeugnuß geben/ daß sie nunmehr in der Lehr von der Person Christi richtig/ zuuor aber gar nicht gewesen seyen.

Ehe sie Schmidl bericht/ seyndt sie in der Lehr von der Person Christi gar nicht richtig gewesen.

Item/ am 107. vnd 108. Blat stehet/ wie du selbst vor dem grossen Rath außtruckenlich vermeldt/ daß sie (die Abgeschafften) auff den Caluinischen Schlag schon jrr vnnd zweyfelhafftig gemacht worden. Item/

Seyndt auff den Caluinischen Schlag jrr gemacht worden.

Daß

Daß sie villeicht noch in solchem Irrthumb stecken/weil sie jhr vbergebne Bekanntnuß von der Person Christi für richtig halten / das nicht ist. Vnd dessen zu einem Argument/ zeuchst du jhr Stumheit an/daß sie in 14. oder 24. Jaren / wie du wilt / da es doch grosse Noth gewesen / weder selbst jemal gewarnet/noch andern zu warnen gestattet.

Stecken villeicht noch in solchem Irrthumb.

Da frag ich dich nun/Schmidel/ Erstlich / ob du inn allen jetzt angezognen Stellen deines Büchs (wie du in deinem Sendschreiben wider mich jetzt fälschlich fürgibst) allein vonn disen (jüngst außgeschafften) Predigern geredt / oder auch von jhren Vorfahrn den Flaccianern? Sag Ja oder Nein/ so bestehest du an der Vnwarheit.

Weiter frag ich / Da du in angezognen Stellen/von den nechst außgeschafftẽ Predigern redest/ ob du sie / eh vnnd dann du sie deinem Außsagen nach berichtet/ in dem strittigen Articul von der Person Christi richtig gefunden oder nicht. Sagst du ja/ so ist falsch was ich erst auß deinem Büch angezogen. Sagst du nein / so müst du je solchen jhren Glauben/Confession vnnd Meynung verdammen/vnd ist also/was ich geprediget / kein grobe vnuerschampte Jesuitische Lugen / wie du sie tauffst/ sonder auß deinem Büch vnd deiner selbst eignen Bekanntuß geschöpffte / vnwidersprechliche Warheit.

Dann daß du folgends in deinem Brieff dich

fussest / auff dem / daß sie von strittigen Artickeln richtig geprediget / vnd der Caluinischen Lehr vom Abendmal nicht zugethan gewesen / sonder allein deß Strits halben von der Person Christi / auff der Cantzel kein Bericht gethan / auch vor den Caluinischen diß Orths nicht gewarnet / vnnd solches / daß nicht weiter Trennung verursacht werde: Diß alles seynd Theils extra propositum, deine arglistige Außflüchten/gleich als hätt ich gesagt/daß du jhre Predigen / vnd nicht vil mehr jhre Confession vnd Glauben verdampt habest: theils auch stracks vnd außtrücklich zuwider dem jenigen / so ich allererst auß deiner Abfertigung citiert.

Aber ich wil diß alles fallen lassen / vnnd gib dir nur ein Syllogismum für. Du/Schmidl/verdammest zweyfels ohn alle die / welche auff offenbaren Verkehrungen/ vnnd Bäpstischen verdampten Glossen deß Worts Gottes / sich also halßstarrig fussen / darbey verharren / vnd wider alles Verbott / solche dem Volck vorpredigen / daß sie eh alles darüber leyden wöllen / dann daruon abstehn. Nun ist aber vnser Außlegung der Wort Christi / Luce am 6. deinem Außsagen nach / also geschaffen / vnd auff diser / wie dein Abfertigung außweist / seynd die geweste Prediger in Regenspurg also verharret. Ergo.

Fol. 18. & sequentibus, & passim.

Respon-

Respondete Domine Doctor, vnd sehet ob sich P. Conrad nicht wol bedacht/ob er euch ewre Wort vmbgekehrt / vnd lugenhafftig von euch geprediget hab.

Sehet (welches dein achte Klag ist) ob ich nit wahr vnd recht vnter andern auff der Cantzel gesagt: Ewre vorige Prediger seyn auch nicht rein gewesen / was habt jhr dann für ein Glauben biß anhero gehabt? So habt jhr noch nie den rechten Glauben gehabt.

Dann mich wenig jrrt / daß du / zu Ableinung diser meiner Red / dich gleich bald selbst in das Maul schneidst / vnd nicht bestehest auff dem/ so erst auß deiner Abfertigung / von den bißhero gewesen Regenspurgischen Predigern angezogen / in dem du jetzt also schreibst: Die Kirch zů Regenspurg / von der Zeit deß wider geoffenbarten Evangelij Christi / rechtschaffne Prediger biß auff disen Tag / Gott Lob / gehabt / vnnd noch hat: Die in allen Articuln vnserer Christlichen Religion durchauß Gottes Wort gemeß gelehrt haben. Von denen auch die Burger den einigen rechten warhafftigen Christlichen Apostolischen / ja Römischen Glauben (nemblich/den S. Paulus in der Epistel geschriben / vnd an den Römern gerhümbt hat) gelernet/vnd darinnen ewig selig worden seynd.

Diß alles/sprich ich/ jrrt mich gar nicht/ dann eben das können alle Flaccianer / Caluinisten / vnd

vnnd andere Ketzer so wol sagen / als eben jhr/ seynd aber dannoch vnnd bleiben vnreine Ketzer darbey.

Wann einer ein newe / vnnd in 1500. Jaren vnerhörte Lehr herfür bringt / wie jhr thůt / gehört mehr darzů / mein Schmidl / dann sagen: sie seye durchauß Gottes Wort gemäß: Es sey der einig recht warhafftig / Christlich / Apostolisch / ja Römisch Glaub / den Sanct Paulus in der Epistel geschriben/ vñ an den Römern gerhůmbt hat/ Vñ daß ewer hin vnd widerfallen / euch andern so wenig schadet/ als daß nach S. Paulo falsche Lehrer die Galater bezaubert haben/ rc.

Zeichen/ Zeichen vnnd Wunder můst jhr Herren thůn/vnd da jhr die schon thät/ wurd euch dannoch jeder Verständiger nur für desto grössere Betrieger halten / wie ich dir oben genůgsam angezeigt: Dahin ich dich dann jetzt wider weise: Mit dem Zůsatz.

Wann das Euangelium zů Regenspurg wider geoffenbart/ wann ist es dañ erstlich allda offenbart worden?

Dieweil du allhie in specie, da du von Regenspurg redest / der Zeit deß widergeoffenbarten Euangelij Christi meldung thůst / daß du mir Zeit vnnd Jar benennest/auch dessen genůgsame Prob vnnd Anzeigung gebest / wann doch jemals vor Luthers Zeiten / diß Euangelium / so vnd wie jhrs jetzund predigt/ zů Regenspurg gewesen / gelehrt vnnd geprediget sey worden / oder frey rund herauß beken=

bekennest / daß / souil Menschlich zuerachten / die Regenspurger je vnd allweg (außgenommen vngefährlich von 50. 60. oder 70. Jaren her) ohn vnnd ausser deß Euangeliums Christi geborn / gelebt / vnd gestorben seyen.

Dann da man den Historien / Stifftungbrieffen / Kirchen vnnd Gottshäuser Gebäwen nachgehen wil / ists so hell als der klar Sonnenschein / daß von Christi Zeiten an / nie kein ander Euangelium da gewesen / gelehrt noch geprediget / dann das jenig / welches Meß / Weyhwasser / Fegfewer / Vigilien / Seelmessen / Closterleben / vnnd anders so ewer Euangelium verdampt / auff das aller höchst rhümbt / vnnd theils gůt theist / heils gar gebeut.

Da wil ich sehen was du mir für Chronologias oder Zeittafeln / was für lange Historien / Catalogos vnnd Zettel / der Aposteln / Bischouen / Lehrern / Keysern / Königen / Hertzogen / etc. herfür bringen werdest / durch welcher Hülff das Euangelium Christi secundum Lutherum zů Regenspurg gepflantzt vnd fortgesetzt sey worden.

Es wär gůt herfür bringẽ / wann etwas verhanden wär / gelt Schmidel?

Vnnd da ich noch eins an dich dörfft begern / wiste ich / sampt vilen Burgern allhie / auch gern die benannte Zeit / da solch Euangelium allhie theils wider erloschen / theils vnter die Banck kommen wär.

K Zwey-

Zweyfelt mir nicht / du werdest mir vnnd deinen lieben Regenspurgern zugefallen / ein dapffer schön Meisterstuck erzeigen: Zu welchem / da du villeicht Hülff bedörffest / magst dich weyland deß Edlen vnnd hochgelehrten Herrn D. VVigulei Hundij Metropolis Salisburgensis gebrauchen / wirdt dir nicht wenig darzů behülfflich seyn.

Schmidles neundte vnd zehende Klag.

DV klagst für das neundt / daß ich dich ein Eutychianischen Ketzer genennt.

Vnd was ists dann mehr? Nennt dich nicht die gantze Welt also? außgenommen deine geschworne Concordibrůder: Wiewol die / wie oben gemeldt / auch schier anheben diß Liedl zutichten. Vnd was darff es vil? Die Sach ist am Tag / du laugnests so lang / so starck du wölst / werffest gleich deinen Widersachern mit Nestorianern zů / oder wo mit du wilt. Ist jhm nicht also / warumb hast du dich jetzt so länge Jar her gegen Gregorio de Valentia nicht verantwortet / daß ich Bellarmini in suo primo tomo Controuersiarum vnd anderer geschweig?

Wie

Wie ich / vnnd jedermenigklich dich kennen/ weiß ich gewiß / da du dir hättest getrawet/ dich der Eutychianischen Ketzerey (deren er dich/wie vil andere vor vnd nach jhm / stattlich vberwisen) zuentladen / hättest du dich gewißlich bald verantwortet. Demnach dann solches nicht beschehen/ ey so fahr ich jmmer fort / kanst mirs auch nicht für Vbel haben / vnnd schilt dich den/der du vberzeugt vnnd vberwisen worden bist/das ist/ein Eutychianischen Ketzer/ Vnd/ wañ du wilt/ auch ein Falsarium vnd Brieffälscher darzů.

Zum zehenden vnd zum Beschluß / gefellt dir mein Redt durchauß nicht / da ich meine Zůhörer von Regenspurg erinnert/ Sie wöllen bedencken/ vnd sehen/ was sie in Kürtz für newe Lehr auff jhrer Cantzel haben werden: Vnd wilt mich vnd sie gar starck versichern/ daß sie durch dise newe Prediger kein newen Glauben auch künfftig gelehrt sollen werden.

Ich aber/Schmidel/hab determinatè vnnd in specie weder von disen / noch von andern geredt/ wie ich auch weder für dise noch für andere gůt seyn wolt. Da ich aber der Mann wär/der ichs durch mein arms Gebett von dem Allmächtigen Gott mir trawen dörfft zuerlangen / wolt ich nichts höchers bitten vnnd flehen / als daß ich/ nicht allein was Regenspurg / sonder auch so vil

vnser gantz Teutschlandt belangt / die Vnwarheit geredt / vnd du mich deren einmal vber wenig Jar vberweisen köndtest. Dann leyder wie ewre / jetziger Sectenmeister aller miteinander / Lehr beschaffen / vnd es die Erfahrung biß anhero geben / köndt jhr nicht lang auff einer Meynung bleiben / findt vnd gehet jmmer newe Holtzweg ein / darinn jhr euch vnnd ewre Zůhörer jämmerlich verführt / daß jetzt der Gůthertzigen bey euch gröſten Klagen eine / schier fast allenthalben die ist: Weiß doch eins jetzt nicht / was es soll glauben? Auß welchem fast vmb vnd vmb / besonder bey den Einfältigen / der Jrrthumb schon allbereit ist erfolgt / daß sie meynen / Jederman köndt in seim Glauben selig werden / wann man sich nur inn gemein zů Christo bekenn: Wie dann jhr Schalckhafftige Lehrer / vnnd benänntlich du allhie in deinem gegenwärtigen Sendbrieff / durch ewre Generalclausuln vom Glauben an Christum / sie heimblich vnd verschlagner Weiß dahin weiset.

Der Predicanten Herkommen bringts mit sich / daß sie nicht lang auff einer Lehr bleiben.

Ja das groß Euangelisch Liecht blendet sie.

Am 9.14.16. Blat.

Daher geschichts / daß wo man jetzt etwan einem Caluinischen von den Lutherischen / oder hergegen einem Lutherischen von den Caluinischen sagt / daß / wo sie nicht vmbkehren / sie jmmer vnnd ewigklich werden verdampt seyn müssen / lassen sie sich bald mit dergleichen Worten mercken: Ey das wöll Gott nicht / glauben wir doch

alle

alle an Christum: Wir wöllen ob Gott wil/alle selig werden.

Da doch das außtrücklich Wort Gottes da stehet: Sine fide impossibile est placere DEO. Et, Qui non crediderit, condēnabitur, Ohn den Glauben ists vnmöglich/daß man Gott gefalle. Vnd/ Wer nit glaubt/der wirdt verdampt werden. An einem andern Orth aber: Vnus DEVS, vna fides, vnum baptisma: Daß gleich wie nur ein wahrer Gott/ein rechte Tauff/also sey nur ein wahrer rechter Glaub/der selig mache: Vnd in vnserm Apostolischen Glauben bekennen wir täglich/ein heilige/allgemeine/Christliche Kirchen/welche ein Säul vnd Grundtuest ist der Warheit/vnnd ausserhalb deren niemand selig wirdt.

Hebr. 11.
Matth. 28.
Ephes. 4.
1. Tim. 3.

Darumb wir dann billich schreyen/vnnd vermahnē/als lieb jedem ist sein ewig Heyl oder Verderben/daß er nit rühe noch feyre/biß er die wahre Kirch/vnnd Versamlung der Christglaubigen/so jeder Zeit auff Erden gewesen/gefundē hab/zů der er sich begebe/mit der es halte/glaube/hoffe/lieb/leb vnd sterb/vnd endtlich selig werd.

Von deren/dieweil du abzeuchst/sie schmähest vnnd verfolgest/hast du dich zwar nit eins Ends/wie newlich D. Georgius Gothardus, welches dir schier zu wünschen wäre/sondern/wie vor Jahren der Ertzketzer Arrius, vnd nicht gar vnlängst dein

Mitbrůder Bidenbachius genommen/ hoch vnnd billich zubesorgen. Gott geb dirs zuuerstehen. Dann da ich dich mit meinem Blůt daruor behůten köndt/ wolt ichs gern thůn.

Was ich aber bißher hefftiger wider dich geschriben/ das wirst du dir vnd deiner Vnbild wissen zůzumessen/ Allweil du mich ohn Grundt/ wider Ehr vnnd Billigkeit/ fälschlich zubeschweren begehrt/ vñ/ vnerholts Bescheids/ in öffentlichem Truck/ als der ich mit Vnwarheit vñ Mordgeist behafft/ außschreyen dörffen.

Welches Vnbilds/ da du mich durch ein öffentlichen Widerrůff/ wie du schuldig/ wider wirst entladen/ solst du dich von newem aller Gebür vnnd Freundtligkeit/ wie du zů Tübingen gespürt/ gegen mir zuuertrösten haben.

Datum Ratisbonæ, 11. Iunij,
Anno 1589.

Cum facultate Superiorum.

